

# W Gemeindezeitung Wundschuh



61265G86U - P.b.b. - Erscheinungsort Wundschuh - An einen Haushalt - Verlagspostamt 8142 Wundschuh

16. Jahrgang, Nr. 2, August 2001



Ein Schnappschuss von einer Kinder-Geburtstagsfeier in Wundschuh.

Im Bild vorne v. l. n. r. Ulrike Rath, Maria Kainz und Anna-Maria Lienhart, dahinter v. l. n. r. Katrin Blattl, Sabrina Hofer, Natalie Kainz, Barbara Hofer und Stefanie Scherz.

# Geburtstagsfeier



Bürgermeister  
Karl Brodschneider

## Wo drückt der Wundschuh?

*In den vergangenen Monaten hat die Entwicklung in unserer Gemeinde ein Tempo erreicht, das bisher nicht vorstellbar schien. Eine Fülle von Dingen wurde von außen an die Gemeinde herangetragen. Derweilen man mit der Klärung und Lösung eines Problems beschäftigt war, tauchten schon zwei neue Dinge auf.*

*Zum einen wurde mit dem Schotterabbau begonnen. Wie befürchtet, ist der Schotter-Lkw-Verkehr in der bisherigen Form nicht akzeptabel. Schwere Lastautos fahren über dafür völlig ungeeignete Gemeindestraßen mitten durch das Ortsgebiet. Einzige Alternative zur Lösung des Verkehrsproblems ist die sogenannte Autobahnbegleitstraße, deren Realisierung aber nicht einfach ist.*

*Zum anderen schreiten die Bauarbeiten beim Terminal und Autobahnvollanschluss Wundschuh voran. Viele Wundschuher freuen sich schon auf die Möglichkeit, nun rasch auf die Autobahn gelangen zu können; schon in wenigen Monaten soll die Anschlussstelle Wundschuh für den Verkehr freigegeben werden. Welche Auswirkungen der Autobahnvollanschluss Wundschuh auf den Verkehr durch unsere Gemeinde insgesamt haben wird, lässt sich schwer in Zahlen kleiden, wird aber sicherlich zu einem Zuwachs des Verkehrs führen. Hier muss unsere ganze Aufmerksamkeit der Kreuzung der beiden Landesstraßen Hauptstraße/Großsulzer Straße gelten. Seit längerem bin ich mit dem*

*Land Steiermark und der Familie Lammer/Weber im Gespräch, damit dieser Kreuzungsbereich ausgebaut und sicherer gemacht wird. Auch der Gehsteig in diesem Bereich muss sicherer werden. Der Güterterminal ist unbestritten ein Magnet für die Ansiedlung neuer Betriebe. So soll beim Autobahnvollanschluss ein Gewerbegebiet entstehen. Fälschlicherweise wird immer wieder behauptet, dass die Gemeinde dieses Gewerbegebiet baut. Das ist nicht der Fall. Die Gemeinde Wundschuh hat mit den Grundbesitzern lediglich die Optionen abgeschlossen und eine Konstruktion geschaffen, die sicherstellt, dass die Gemeinde Wundschuh bei der Ansiedlung von Betrieben ein Mitspracherecht hat. Die Kontakte mit möglichen Firmen knüpft die Grazer Firma PBGes mit Geschäftsführer Prof. Max Taucher. Auch nördlich und südlich des Terminals – auf Wundschuher Gemeindegebiet – gibt es Bestrebungen zur Schaffung von großflächigen Industrie- und Gewerbegebieten.*

*Dass der Standort Wundschuh in Wirtschaftskreisen als zukunftsträchtig eingestuft wird, beweisen die Betriebsansiedlung der Firma Logim, die Errichtung des Spar-Supermarktes, die Investitionen der Firmen Bitubau und Tischlerei Pichler sowie der baldige Bau eines Schlecker-Marktes in der Großsulzer Straße.*

*Angesichts dieser Entwicklungen ist es aus meiner Sicht überhaupt nicht zu verstehen, dass unser Gendarmerieposten und unser Postamt immer wieder in Frage gestellt wurden und werden.*

*Zu all dem kam noch hinzu, dass die Arbeit in der Gemeinde und für die Bevölkerung von der schweren Erkrankung unseres Amtsleiters Norbert Rosenberger überschattet war. Zusammen mit meinen Mitarbeiterinnen im Gemeindeamt, Dorli Graggl, Reingard Leber und Sylvia Brumen, ist es mir gut gelungen, diese schwere Zeit zu meistern. Einzig die vorliegende Ausgabe der sehr arbeitsintensiven Gemeindezeitung brauchte länger. Ich wünsche unserem Norbert Rosenberger viel Kraft und Geduld, dass es ihm gelingen möge, wieder ins Berufsleben zurückzukehren! Und ich freue mich schon auf die Zusammenarbeit mit unserem neuen Mitarbeiter Herbert Greiner.*



**Sichere Straße.** *In den vergangenen Wochen wurden auf verschiedenen Straßenabschnitten in unserer Gemeinde Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Das Messgerät hatte die Gemeinde vom Kuratorium für Verkehrssicherheit ausgeliehen.*



**Wiederaufforstung.** *Da dem Güterterminal Werndorf rund 35 Hektar Wald zum Opfer gefallen sind, ist die HLAG bemüht, die gleiche Fläche in der Nähe des Terminals wieder aufzuforsten. Vor allem im Gemeindegebiet von Wundschuh wurden größere Areale zur Wiederaufforstung gefunden. (V. l. n. r.) Bgm. Helmut Adam aus Kalsdorf mit seinen Kollegen Willibald Rohrer und Karl Brodschneider pflanzen die ersten Bäumchen und hoffen, dass die gesamte geschlägerte Waldfläche zur Gänze im Nahbereich des Terminals wieder aufgeforstet wird.*

# Zukunft des Gendarmeriepostens Wundschuh . . .

In den vergangenen Monaten stand die Schließung des Gendarmeriepostens Wundschuh im Raum.

Die Gemeindevertretung bemühte sich mit aller Vehemenz, diese Schließung zu verhindern, und legte dem Bezirksgendarmeriekommando und dem Landesgendarmeriekommando einen Plan vor, wonach der Posten Wundschuh von derzeit drei auf fünf Mitarbeiter aufgestockt werden und das Rayon des Gendarmeriepostens Wundschuh um die Gemeinde Werndorf erweitert werden sollte. Trotzdem scheint laut Medienberichten die Zukunft des Postens Wundschuh sehr ungewiss zu sein. Konkrete Informationen liegen aber nicht vor. In einem Gespräch am 13. Juni 2001 übergab Bürgermeister Karl Brodschneider an Landesgendarmeriekommandant Brigadier Horst Scheifinger eine Mappe mit 578 Unterschriften von Wundschuherinnen und Wundschuheren, die sich gegen die Schließung des Postens Wundschuh ausgesprochen hatten.

Weiters schilderte Bürgermeister Brodschneider dem Landesgendarmeriekommandanten in einem Brief folgenden Sachverhalt:

*Die Gemeinde Wundschuh ist sehr besorgt, dass ihr Gendarmerieposten aufgelöst werden soll. Weder der Gemeindebevölkerung, ihren politischen Vertretern noch den am Gendarmerieposten Wundschuh Dienst versehenen Beamten liegen Informationen vor, die eine Schließung des Postens Wundschuh begründen.*

*Vielmehr glaubt die Gemeinde Wundschuh, dass aufgrund der großen Veränderungen in unserem Bereich (Terminal, Autobahnvollanschluss, Schotterabbau, Ge-*

*werbegebiet, verstärkte Siedlungstätigkeit) der Gendarmerieposten Wundschuh nicht nur erhalten, sondern in puncto Mitarbeiter sogar ausgeweitet werden soll.*

*Dabei erscheint es uns überlegenswert, ob nicht auch das Gemeindegebiet Werndorf vom Posten Wundschuh mitbetreut werden soll.*

*In Gesprächen mit der Geschäftsführung der Raiffeisenbank Wundschuh, in der unser Gendarmerieposten untergebracht ist, hat die Gemeinde Wundschuh die Zusicherung für eine räumliche Ausweitung des Postens Wundschuh bekommen. Weiters hat die Gemeinde Wundschuh dafür gesorgt, dass im Zuge des kürzlich durchgeführten Um- und Zubaus der Raiffeisenbank Wundschuh dem Gendarmerieposten Wundschuh eigene überdachte Kfz-Abstellplätze zur Verfügung gestellt wurden.*

*Die Qualität des Gendarmeriepostens Wundschuh macht nicht nur die hilfsbereite, kompetente und menschliche Art der hier Dienst versehenen Beamten aus, sondern auch die augenscheinliche Präsenz unserer Gendarmeriebeamten morgens bei der Schulwegsicherung, bei der Verkehrsüberwachung, bei Veranstaltungen des Pfarrkindergartens und der Volksschule usw. In Wundschuh trifft noch der Spruch „Der Gendarm – dein Freund und Helfer“ zu, was letztlich auch insgesamt zu einem guten Image der Gendarmerie beiträgt.*

*Die Gemeinde Wundschuh hat in den vergangenen Tagen eine Unterschriftenaktion durchgeführt, um*

*Bürgermeister Karl Brodschneider übergibt dem Landesgendarmeriekommandanten Brigadier Horst Scheifinger die Unterschriftenmappe, in der die Wundschuher und Wundschuherinnen die Weiterführung des Gendarmeriepostens Wundschuh fordern.*



*hinzuweisen, wie wichtig für unsere Gemeinde der Gendarmerieposten und das Postamt, das mit 1. Juli 2001 hätte geschlossen werden sollen und dessen Schließung inzwischen rückgängig gemacht worden ist, sind. Fast 600 Gemeindebürgerinnen*

*und -bürger haben spontan ihre Unterschrift geleistet und ersuchen Sie, sehr geschätzter Herr Landesgendarmeriekommandant, alles in Ihrer Hand Mögliche zu tun, damit es nicht zu einer Schließung unseres Gendarmeriepostens kommt.*

## Sicherheitsaktion

Die Gendarmerie Wundschuh führt am 14. September 2001 in der Zeit zwischen 14 und 18 Uhr im Bereich des Gendarmeriepostens Wundschuh (Parkplatz hinter Raiffeisenbank Wundschuh) in Zusammenarbeit mit Beamten des Bezirksgendarmeriekommandos Graz-Umgebung eine Codierung (Erfassung und Diebstahlsicherung) von Fahrrädern durch. Die Teilnahme an dieser Aktion ist für alle Wundschuher Gemeindebürgerinnen und -bürger kostenlos. Sinnvollerweise wären bei dieser Aktion Fahrräder von Erwachsenen eher in Betracht zu ziehen. Räder mit Carbonrahmen sind für diese Aktion nicht geeignet!

# Schotterabbau ist derzeit Problem Nr. 1

In der letzten Gemeindezeitung war die Bevölkerung mittels anschaulicher Fotos darauf aufmerksam gemacht worden, welche Folgen der Schotterabbau beim Gut Neuschloß hätte. Am 3. Mai 2001 wurden die schlimmen Befürchtungen Wirklichkeit. Die Firma Aldrian begann mit den ersten Arbeiten für den großflächigen Kiesabbau.

**D**iese Schottergrube war nach dem neuen Mineralrohstoffgesetz bewilligt worden, obwohl der Gemeinderat von Wundschuh in seinen Einsprüchen auf Widersprüche im Zuge der einzelnen Verfahren und auf die völlig ungelöste Verkehrssituation hingewiesen hatte. Seit Mitte Mai fahren die Lastkraftwagen der Firma Aldrian sowie Subfrächter der Firma Aldrian mit ihren leeren bzw. voll beladenen Fahrzeugen über Wundschuher Gemeindestraßen zur und von der Schottergrube. Vor allem die Straßenzüge Werndorfer Straße und Dorfstraße sind vom Schotterabbau massiv betroffen. Der Unmut der Bevölkerung ist groß.

## Wie es begann

Am 28. Juni 1999 fand im Beisein von Herrn Peter D'Avernas, Vertretern der Firma Aldrian und des Gemeindevorstandes DI Dariusch ein Gespräch statt, in dem der Gemeinderat von der beabsichtigten Nutzung des großen Ackers zwischen Neuschloß und Autobahn für den Schotterabbau informiert wurde. Am 6. Dezember 1999 fand die gewerbebehördliche Verhandlung im Gut Neuschloß statt. Neben Bgm. Brodschneider und Bgm. Willibald Rohrer als Vertreter der Gemeinden Wundschuh und Werndorf war auch Dr. Hans Kortschak als Rechtsvertreter der beiden Gemeinden anwe-

send. Gegenstand der Amtshandlung waren die Genehmigung des Gewinnungsplans und die Bewilligung von Bergbauanlagen nach dem Mineralrohstoffgesetz.

## Aus den Einreichunterlagen

Aus den von der Genehmigungswerberin vorgelegten Unterlagen ließ sich bei dieser am 6. Dezember 1999 durchgeführten Verhandlung unter anderem folgender Sachverhalt entnehmen:

- Die projektsgegenständlichen Flächen besitzen die größtmögliche Schottermächtigkeit im Leibnitzer bzw. Grazer Feld. Auf Grund der Schottermächtigkeit von 16 bis 20 Metern ist daher der Flächenbedarf pro m<sup>3</sup> Schotter am geringsten.
- Die Abbaufäche liegt weitab vom besiedelten Ortsgebiet Wundschuh, dadurch werden keine Nachbarn oder Anrainer unzumutbar belästigt.
- Die unmittelbare Nähe zur A9 ermöglicht die Zu- und Abfahrt zur und von der Schottergrube weitgehend ohne Beeinträchtigung der Bevölkerung im Siedlungsgebiet. In diesem Zusammenhang hat sich die Firma Aldrian verpflichtet, auf eigene Kosten eine provisorische Autobahnauf- und -abfahrt zu errichten. Wie die Verwertung der gesamten Liegenschaft des Grundbesitzers D'Avernas ist die Nachnutzung der gegenständlichen Baggerung im Grundwasserkörper mit

sanfter Badenutzung von großem Vorteil. Durch die Schaffung des Landschaftssees wird z. B. die mögliche Nutzung des Schlosskomplexes als Hotel ermöglicht. Durch Gutachten ist erwiesen, dass die düngerintensive landwirtschaftliche Nutzung negative Auswirkungen auf die Grundwasserqualität hat. Durch die gegenständliche Nutzung und spätere Verwendung als Landschaftssee wird eine wesentliche Verbesserung der Grundwasserqualität erreicht.

- Die zu erwartende Gesamtabbaumenge beträgt 2,7 Millionen Tonnen. Die Betriebszeiten sind von Montag bis Freitag von 6 Uhr bis 22 Uhr, samstags von 6 Uhr bis 14 Uhr.

## Langer Tag

Das gewerbebehördliche Verfahren am 6. Dezember dauerte von 8.30 Uhr bis 20 Uhr und war der Beginn eines zeitraubenden und kostspieligen Verfahrens, das die Gemeinde Wundschuh gegen dieses Projekt angestrengt hatte. Zum Beispiel brachten die Gemeinden Wundschuh und Werndorf eine verkehrssicherheits-technische Stellungnahme nachträglich ein, aus der klar hervorging, dass sämtliche Gemeindestraßen auf dem Wundschuher und Werndorfer Gemeindegebiet im Nahbereich der Schottergrube für den Schwerlastverkehr völlig ungeeignet sind.

## Wasserrechtsverhandlung

Ein zweiter Punkt bei der Genehmigung eines Schotterabbauprojektes kommt der Erfüllung der Auflagen des Wasserrechtsgesetzes zu. Am 31. Jänner 2000 fand im Gemeindeamt Wundschuh die sogenannte Wasserrechtsverhandlung für die Nassbaggerung der Firma Aldrian beim Gut Neuschloß statt.

## Weitere Verhandlungen

Neben den auf Behördenebene durchgeführten Verhandlungen versuchten die Gemeinderäte von Wundschuh und Werndorf mit der Firma Aldrian über eine privatrechtliche Vereinbarung zu befinden, in der die zu erwartenden Nachteile durch den Schotterabbau auf ein Minimum reduziert werden sollten. Diesbezüglich legte die Firma Aldrian auch einen Vorschlag für eine privatrechtliche Vereinbarung vor. Diese Vereinbarung hätte für den Fall gegolten, dass das gegenständliche Schotterabbauprojekt im Gemeindegebiet von Wundschuh ohne wesentliche rechtliche Verzögerung genehmigt wird, dass heißt Rechtskraft der positiven Genehmigungsbescheide 1. Instanz betreffend Wasserrechtsgesetz und Mineralrohstoffgesetz. Die Verhandlungen rund um diese Vereinbarung scheiterten daran, weil es keine klaren Festlegungen seitens der Firma Aldrian gab, bis wann der Schotterverkehr zur Gänze über eine Autobahnbegleitstraße abgewickelt werden würde.

## Abfahrt durch den Schlosswald?

Immer wieder war davon die Rede, dass die Firma Aldrian ihren Schotterverkehr über den Gemeindegeweg durch den Schlosswald und dann weiter über den Gemeindegeweg „Gewerbeweg“ (Verbindungsstraße Werndorf-Weitendorf) durch das Firmengelände der Firma Frühwald über den Eisenbahnübergang hinein in die Bundesstraße 67 leiten könnte. Sowohl der Firma Aldrian als auch den Gemeindevertretern von Wundschuh und Werndorf war klar, dass eine solche Transportroute nur ein Provisorium darstellen könnte und es auf Dauer nur eine geeignete Zu- und Abfahrt neben der Autobahn zum Autobahnvollanschluss Wundschuh geben könnte.

## Berufung

Am 7. Februar 2000 wurde der Bescheid der Stmk. Landesregierung für das Wasserrechtsverfahren erteilt. Die Gemeinden Wundschuh und Werndorf legten dagegen Berufung ein. Der Wasserrechtsbescheid wurde dem gesamten Umfange nach angefochten, vor allem auf Rechtswidrigkeiten zur Folge Verletzung von Verfahrensvorschriften wurde hingewiesen. Am 25. April 2000 traf der Bescheid der Bezirkshauptmannschaft bezüglich



Im Sommer 1999 wurde der Gemeinderat erstmals vom beabsichtigten Bau einer Schottergrube informiert.



Bezirkshauptmann Burkhard Thierrichter mit Verkehrsreferent Manfred Walch beim Besichtigen der Verkehrssituation rund um die Schottergrube.



Unterschriftenaktion gegen die Schottergrube. Auch Renate Nager und Johannes Petritsch unterschrieben.



(V. l. n. r.) Johann Karner, Maria Schöpfer, Ferdinand Krispel, Maria Schöpfer und Anna Krispel machen in einer öffentlichen Kundgebung ihrem Unmut gegen den Schotterverkehr Luft.



Gemeinderat Anton Hubmann im Gespräch mit Johannes Almer von der Bürgerinitiative.



Bürgermeister Karl Brodschneider erklärt im Beisein des gesamten Gemeinderats Landesrat Hermann Schützenhöfer die durch den Schotterabbau eingetretene Situation.

des Verfahrens nach dem Mineralrohstoffgesetz ein. Auch dagegen legten die Gemeinden Wundschuh und Werndorf Berufung ein.

## Land am Zug

Auf Grund der Berufung der Gemeinden Wundschuh und Werndorf gegen den Bescheid der Bezirkshauptmannschaft musste das Amt der Stmk. Landesregierung/Rechtsabteilung 4 den erstinstanzlichen Bescheid behandeln. Mit Datum vom 10. 10. 2000 wurde der erstinstanzliche Bescheid bestätigt. Dazu Rechtsanwalt Dr. Hans Kortschak: „Die Landesregierung hat es sich einfach gemacht und ist auf die grundsätzlichen Rechtsfragen im Zusammenhang mit dem neuen Mineralrohstoffgesetz überhaupt nicht eingegangen.“ Als letzte gesetzliche Handhabe legte der Gemeinderat eine Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof ein. Wie der Verwaltungsgerichtshof letztendlich entscheidet, ist derzeit völlig offen. Daher drängt auch die Firma Aldrian, dass die Gemeinden Wundschuh und Werndorf die Verwaltungsgerichtshofbeschwerde zurückziehen, denn es besteht für die Firma Aldrian sehr wohl ein Unsicherheitsfaktor, dass der Verwaltungsgerichtshof gegen ihr Projekt entscheiden könnte.

## Weitere Schottergrube?

Entlang der Werndorfer Straße (etwa 500 Meter südöstlich vom Ortsbeginn Wundschuh) hat die Firma Schwarzl-Porr ein Gelände von etwa sechs Hektar erworben. Bereits im Jahr 1997 wurde dafür eine gewerberechtliche Verhandlung zur Errichtung eines Schotterabbaus durchgeführt. Die Gemeinden Wundschuh und Werndorf bekämpften damals den positiven Bescheid vergeblich. Eine Nutzung dieses Gewerberechtsbescheides ist allerdings erst nach einer Änderung des Flächenwidmungsplanes möglich. Das heißt, dass die Firma Schwarzl-Porr mit dem Schotterabbau nicht so rasch beginnen kann wie von vielen befürchtet. Sie müsste ebenso wie die Firma Aldrian ein Ansuchen nach dem neuen Mineralrohstoffgesetz stellen.

## Bürgerinitiative

Auch auf Grund des Abbaus von Schotter beim Gut Neuschloß und der unzureichenden Verkehrssituation hat sich die Bürgerinitiative Wundschuh gegründet. Deren Obmann ist Franz Jost aus Kasten. Zwischen der Gemeinde Wundschuh und der Bürgerinitiative fanden viele gemeinsame Gespräche statt, Informationen wurden und werden ausgetauscht. Auch bei Politikern wurde vorgesprochen, z. B. waren die Landesräte Leopold Schögggl und Hermann Schützenhöfer ebenso in Wundschuh wie die Abgeordneten Ernst Gödl, Ridi Steibl, Ursula Lackner und Vin-

cenzen Lichtenstein. In all diesen Gesprächen mit den Landespolitikern ging es darum, dass möglichst rasch eine Begleitstraße neben der Autobahn errichtet wird, die zur Entlastung des Schotterverkehrs in Wundschuh dient.

### Provisorische Lösungen

Schon im Mai 2001 hatte Bgm. Karl Brodschneider der Firma Aldrian schriftlich mitgeteilt, dass sie ab sofort den Gemeindegeweg durch den Schlosswald für den gesamten Schottertransport benutzen könne. Weiters war Bgm. Brodschneider in unzähligen Stunden bemüht, mit den Grundbesitzern der Flächen zwischen dem Autobahnanschluss Wundschuh und dem Gut Neuschloß eine Einigung für eine vorübergehende Nutzung als Entlastungsstraße zu erzielen. Dabei zeigte es sich allerdings, dass solche Lösungen nur funktionieren können, wenn wirklich alle an einem Strang ziehen und gemeinsam ausgearbeitete Vorschläge und Verträge akzeptieren. Sobald eine Partei ausschert, ist ein solches Projekt möglicherweise zum Scheitern verurteilt. Zeitgleich führte Bgm. Brodschneider auch Gespräche mit dem Land Steiermark bezüglich der Finanzierung einer Autobahnbegleitstraße. Sobald konkrete Ergebnisse vorliegen, wird die Gemeindebevölkerung von Wundschuh darüber informiert.

### Verkehrssicherheit

Der Gemeinderat von Wundschuh beschloss, auf vom Schottertransport belasteten Gemeindestraßen eine 30-km/h-Beschränkung zu verordnen. Konkret sind davon folgende Straßen betroffen: Neuschloßweg, Werndorfer Straße, Dorfstraße, Kirchweg, Lindenweg und ein Teilabschnitt der Ponigler Straße. Weiters wurde an die Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung der Antrag gestellt, für vorhin genannte Straßen eine Tonnagebeschränkung zu erlassen. Diesen Antrag wurde auch ein von der Gemeinde Wundschuh in Auftrag gegebenes Gutachten beigelegt, das bestätigt, dass die Gemeindestraßen durch den Schwerverkehr auf Dauer zerstört werden.

### Unterschriftenaktion

Bei einer Bürgerversammlung im Kultur- und Sportheim zum Thema Schotterabbau startete die Gemeinde Wundschuh eine Unterschriftenaktion. In den Tagen darauf sammelten Gemeinderäte in ihrem Gebiet durch Hausbesuche weitere Unterschriften, sodass bei Abschluss der Unterschriftenaktion Bgm. Brodschneider vermelden konnte, dass über 640 Gemeindebürgerinnen und -bürger diese Unterschriftenaktion unterstützt hatten. Diese Unterschriften wurden den in Wundschuh anwesenden Politikern und Politikerinnen persönlich überreicht bzw. der Bürgerinitiative Wundschuh zur Weiterverwendung übermittelt.

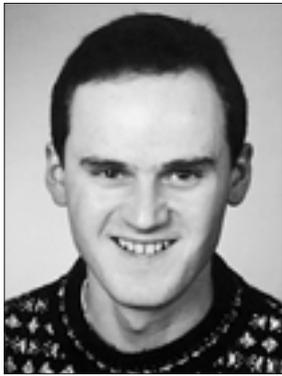
**LAbg. Ernst Gödl war wegen der Schottergrube Wundschuh schon einige Male in Wundschuh und ließ sich die Situation von Bürgermeister Brodschneider beschreiben.**



**Verkehrslandesrat Leopold Schöggel im Gespräch mit Bürgerinitiativen-Obmann Franz Jost (dahinter Peter D'Avernas und Projektleiter Martin Lang von der Firma Aldrian).**



**Schon nach wenigen Wochen wurde der Schotter aus dem Grundwassersee herausgebaggert.**



## Neuer Gemeinderat

*Weil Gerda Resch aus persönlichen Gründen ihr Gemeinderatsmandat zurückgelegt hatte, wurde der Nebenerwerbsbauer Gerhard Reininger, Hauptstraße, als ihr Nachfolger angelobt. Gerhard Reininger ist 30 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern.*

## Fernwärme – Ferngas

Zwei große Fernwärmeprojekte wurden in den vergangenen Monaten diskutiert. Zum einen will eine Bauerngruppe in der Ortschaft Wundschuh ein Biomasseheizwerk errichten, das vor allem Objekte im Ortskern von Wundschuh bis hinunter reichend zum Kirchweg und in die Dorfstraße mit Wärme aus heimischen Rohstoffen versorgen soll. Zum anderen plant die Steirische Ferngas, Wundschuh an das Gasnetz anzuschließen, und hat hier mit verschiedenen Grundbesitzern bereits Kontakt aufgenommen und mit der Planung begonnen. Über den weiteren Verlauf dieser beiden Projekte wird in der nächsten Zeit informiert.



## Ein Teilabschnitt

*der Forster Straße wurde mit einer neuen Straßendecke versehen. Rechtzeitig zur Einweihung der renovierten Dorfkapelle in Forst wurde diese Straßensanierung abgeschlossen.*



## Der Glockenweg

*in Gradenfeld war zuletzt nur mehr ein Flickwerk, sodass der Gemeinderat die Entscheidung fällte, diese Straße neu zu asphaltieren.*

# Aus unserem Gesundheitssprengel

Der Rotkreuz-Stützpunkt Kalsdorf betreut zwei Gesundheitssprengel und sechs Gemeinden. Sieben diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern und sechs Alten- und Pflegehelferinnen bemühen sich um Kranke, Betagte und ihre Familien. Zusätzlich zu den zentralen Tätigkeiten der Pflege, Förderung von Fähigkeiten und Begleitung in schwierigen Situationen in der Pflege hat das Rote Kreuz begonnen, interessierten Personen durch Kurse Wissen und mehr Sicherheit über Pflege, Alter und mögliche Auswirkungen zu vermitteln.

Zwei Altenhilfekurse und zwei Eltern-Kind-Kurse wurden im Jahr 2000 abgehalten.

Der Stützpunkt Kalsdorf betreute im Vorjahr 206 Personen in 11.040 Arbeitsstunden mit 11.563 Hausbesuchen.

Was kosten diese Gesundheitsdienste? Die Betreuungsstunde einer diplomierten Gesund-

heits- und Krankenschwester kommt auf 741 Schilling, davon trägt die Heimatgemeinde Fixkosten von 244 Schilling, das Land Steiermark fördert jeden vollen Dienstposten/Jahr mit 240.000 Schilling, die Krankenkassen tragen für medizinische Hauskrankenpflege begrenzt/Hausbesuch maximal 91 Schilling. Der Betreute zahlt nach seinem Einkommen einen sozial abgestuften Beitrag. Vorhandenes Pflegegeld wird einbezogen, da es ja auch für den möglichen Zukauf von Diensten oder Behelfen aller Art vorgesehen ist.

## Bürgermeister-Sprechtag

**Die öffentlichen Amtsstunden von Bürgermeister Karl Brodschneider finden an jedem Donnerstag von 16 bis 18 Uhr sowie an jedem Samstag von 8 bis 9 Uhr statt.**



## Gemeindeausflug.

*Am 28. Juli 2001 lud Bürgermeister Karl Brodschneider die Gemeinderäte, die Gemeindeglieder und weitere Helfer zum traditionellen Gemeindeausflug ein. Erste Station war die Gemeinde Gabersdorf, wo Bürgermeister Robert Prangl (im Bild mit Vizebürgermeister Karl Scherz) das neue Gemeindezentrum vorstellte und zu einem Umtrunk einlud. Dann führte die Fahrt nach Glanz an der Weinstraße, wo Bürgermeister Hans Masser auf dem Weinbauernhof Narat-Zitz diese Grenzlandgemeinde vorstellte und dann mit den Ausflugsteilnehmern durch die Weingärten zum Buschenschank Marko marschierte. Dieser Ausflug wird den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.*

## Volkszählung

Im Frühjahr wurde in allen österreichischen Gemeinden die große Volkszählung durchgeführt. In der Gemeinde Wundschuh waren Karin Leykauf und Sandra Weber von Haus zu Haus unterwegs, um gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die umfangreichen Fragebögen auszufüllen. Das wohl interessanteste Ergebnis der Volkszählung aus Wundschuher Sicht ist, dass in der Gemeinde Wundschuh derzeit 1400 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet sind. Gegenüber der letzten Volkszählung im Jahre 1991 bedeutete das einen Zuwachs von 98 Bürgern. Bgm. Karl Brodschneider möchte sich auf diesem Wege bei Karin Leykauf und Sandra Weber sowie bei der ganzen Gemeindebevölkerung für die gute Unterstützung bei der Volkszählung 2001 bedanken.



**Tempo 30.** Aufgrund des Schwerlastverkehrs in der Ortschaft Wundschuh, hervorgerufen durch den Schotterabtransport beim Gut Neuschloß, fasste der Gemeinderat den Beschluss, die Dorfstraße, die Werndorfer Straße, den Lindenweg, einen Teil der Ponigler Straße, den Neuschloßweg und den Kirchweg mit einer Tempo-30-Beschränkung zu versehen.



**BLICK** in die Gemeindestube

In den Gemeinderatssitzungen am 15. März, 5. April, 26. April, 5. Juni, 28. Juni und 19. Juli wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

- Vereinsförderung für den Tennisclub Wundschuh in der Höhe von 50.000 Schilling für eine neue Flutlichtanlage.
- Vereinsförderung für den Theaterverein Wundschuh in der Höhe von 10.000 Schilling für den Kulissenankauf.
- Beschlussfassung des Rechnungsabschlusses 2000.
- Nominierung der beiden Gemeindevertreter für die Altersurlaubsaktion (Simon und Maria Zirngast).
- Beschlussfassung für die Verordnung für eine 30-km/h-Beschränkung auf Gemeindestraßen im Nahbereich der Schottergrube Aldrian.
- Grundsatzbeschluss über Schaffung einer Nachmittagsbetreuung in der Hauptschule Unterpremstätten.
- Beschlussfassung für Gewerbeförderung für Raumausstattung Waltraud Kainz, Firma Nelson, Firma Logim Software GmbH und Techold Handels GmbH., Tischlerei Horst Pichler und Firma Hermann Held.
- Beschlussfassung für Förderung für Rotkreuz-Ortsstelle Kalsdorf für den Ankauf eines neuen Rettungsautos.
- Verordnungserlassung für Passgesetznovelle 2001.
- Beschlussfassung für Planung des hochwassersicheren Ausbaues des Laabachs.
- Beschlussfassung für Straßenasphaltierung und Gehwegherstellung (Gemeindestraße in Forst, Kapellenweg in Gradenfeld, Ringstraße am Kalvarienberg, Beginn einer Gehwegerrichtung am Kirchweg, verschiedene Asphaltaußerbesserungen im Gemeindegebiet).
- Grundsatzbeschluss für Autobahnbegleitstraße.
- Grundsatzbeschluss für Anschluss der öffentlichen Gebäude an das Fernwärmenetz der Biomassegenossenschaft (derzeit in Gründung).
- Beschlussfassung der Mietverträge und Benützungsvereinbarung für das Kultur- und Sportheim.
- Personalaufnahmen (Roswitha Reczek, Herbert Greiner).
- Angelobung des neuen Gemeinderates Gerhard Reiningner.
- Beschlussfassung des Bebauungsplanes für das Gewerbegebiet LCG Wundschuh.
- Beschlussfassung über Vergabe Fensteraustausch für das Gemeindeamt (an die Firma Rührnössel aus Wundschuh).
- Gemeindewohnbauförderung an Ing. Silvia Weiner und Harald Reczek.

## Autobahnanschluss Wundschuh

Noch im heurigen Spätherbst soll der Autobahnanschluss Wundschuh fertig gestellt sein. Bisher war immer nur die Rede, dass der provisorisch hergestellte Autobahnanschluss Wundschuh ab Herbst 2001 vom Güterterminalbaustellenverkehr benützt werden kann. Jetzt sind aber entlang der Autobahn bereits Hinweistafeln aufgestellt, auf denen mitgeteilt wird, dass noch heuer der Autobahnanschluss Wundschuh zu benützen sein wird. Daraus ist zu schließen, dass die Anschlussstelle Wundschuh schon heuer für den öffentlichen Verkehr freigegeben wird.

## Personalaufnahmen



In den vergangenen Monaten fasste der Gemeinderat den Beschluss für zwei Personalaufnahmen. Roswitha Reczek, Kaiserwaldweg, ist neben Angela Gödl für die Schulreinigung zuständig. Sie ist aber auch unsere „Blumenfrau“. In dieser Funktion ist sie für den Blumenschmuck auf öffentlichen Flächen verantwortlich.



Auf Grund der schweren Erkrankung unseres Amtsleiters Norbert Rosenberger wurde das Team im Gemeindeamt um Herbert Greiner, Gradenfelder Weg, verstärkt. Herbert Greiner ist Absolvent der landwirtschaftlichen Handelsschule Grottenhof-Hardt und sammelte in der Privatwirtschaft Berufserfahrung. Er wird in den nächsten Monaten zahlreiche Kurse besuchen und in vielen Fragen der Ansprechpartner der Wundschuher Gemeindebevölkerung sein.

## Tagesmütter-Info

Gemäß den neuen Ausbildungsrichtlinien, die seit April 2000 wirksam sind, sind Tagesmütter Frauen, die hoch qualifiziert sind und auf die Betreuung von Kindern bestens vorbereitet wurden. Die Arbeitszeit der Tagesmutter richtet sich im Wesentlichen nach der Arbeitszeit der Eltern. Sehr oft werden Tagesmütter daher auch ergänzend zu Kindergarten und Schule in Anspruch genommen. Die Kosten der Betreuung eines Kindes durch eine Tagesmutter sind abhängig vom wöchentlichen Betreuungsausmaß, d. h., Sie zahlen stets nur die von Ihnen benötigte Zeit. Die monatliche Eigenleistung für eine Ganztagesbetreuung beläuft sich zur Zeit auf 3464 Schilling zuzüglich Essenspauschale. Für einkommensschwache Familien besteht die Möglichkeit um einen Zuschuss vom Land Steiermark anzusuchen. Weiters kann unter bestimmten Voraussetzungen auch beim Arbeitsmarktservice (AMS) um Förderung angesucht werden.

Bei Fragen stehen Ihnen neben der Tagesmutter natürlich auch die Mitarbeiterinnen des Vereines zur Verfügung. Sie sind nicht nur Ansprechpartner bei der Suche nach der „richtigen“ Tagesmutter, sondern auch während der gesamten Vertragsdauer jederzeit gerne bereit, Sie zu begleiten und bei der Lösung von Problemen zu helfen. Nähere Informationen: 8401 Kalsdorf, Bahnhofstraße 18; Telefon 0 31 35/55 4 84.

## Überblick über Gemeinde-Förderungen

**Wohnbauförderung:** 5-prozentiger Zinsenzuschuss für ein Darlehen bis zu einer Höhe von maximal 130.000 Schilling (für Eigenheime und Eigentumswohnungen).

**Gewerbeförderung:** 5-prozentiger Zinsenzuschuss für ein Darlehen bis zu einer Höhe von maximal 400.000 Schilling.

**Holzofenförderung:** Bei Installierung einer Holzheizung einmalige Förderung in der Höhe von 5000 Schilling.

**Solarförderung:** 300 Schilling je Quadratmeter Solarfläche; gefördert werden maximal 25 Quadratmeter.

**Schulveranstaltungen:** Für Schulschikurse, Schullandwochen etc. gewährt die Gemeinde eine Förderung von 300 Schilling pro Kind und Veranstaltung.

**Besamungszuschüsse:** 170 Schilling pro Rind und Besamung, 140 Schilling pro Schwein/Jahr laut Liste der allgemeinen Viehzählung.

**Musikschulförderung:** Für den Besuch der Volksmusikschule Strunz in Dobl gibt es eine Förderung von 1000 Schilling pro Kind und Jahr.



**Terminal.** Die Baumaßnahmen im Bereich des Terminalgeländes schreiten flott voran. Am 18. Juli 2001 fand die Verhandlung um Erteilung der eisenbahnrechtlichen Baugenehmigung für die Errichtung von Hochbauten statt. Insgesamt ist das Terminalgelände etwa 50 Hektar groß, 60.000 m<sup>2</sup> werden mit Hallenflächen verbaut. Baubeginn für die Hallen und Gebäude ist im 2. Halbjahr 2002.



**Die Instandhaltung** der Straßen kostet viel Geld und muss daher wohl überlegt sein. Am Kalvarienberg wurde die Ringstraße im Bereich der Einmündung in die Landesstraße bis zur Hubertuskapelle mit einem neuen Asphaltbelag versehen.

## Gemeindeverband GU 8

Wie schon mehrmals berichtet, wurde der Verein „GU 7“ gegründet. Mittlerweile besteht dieser Verein aus 8 Gemeinden, nachdem auch die Marktgemeinde Unterpremstätten diesem Verein beigetreten ist. Deshalb wurde dieser Verein nunmehr in seiner Kurzform auf „GU 8“ umbenannt.

Der Verein GU 8 besteht neben Wundschuh aus folgenden Gemeinden:

- Marktgd. Feldkirchen
- Marktgd. Kalsdorf
- Gemeinde Pirka
- Mgde. Unterpremstätten
- Gemeinde Werndorf
- Gemeinde Seiersberg
- Gemeinde Zettling

Das Gebiet dieser Gemeinden umfasst 91,91 km<sup>2</sup> mit rund 25.000 Einwohnern, 10.500 Haushalten und einer tendenziell steigenden Kaufkraft der Bevölkerung von zur Zeit 3,75 Milliarden Schilling jährlich. Ein Vereinsziel ist die gemeinsame Lösung von Verkehrsfragen wie zum Beispiel Autobahnbegleitstraße.

## Grundsteuerbefreiung

Aufgrund des Grundsteuerbefreiungsgesetzes müssen die Liegenschaftseigentümer (Hausbesitzer) beim Gemeindeamt um die Grundsteuerbefreiung selbst ansuchen. Die Gemeinde Wundschuh gibt einen Auszug des Landesgesetzes wieder:

„Die Grundsteuerbefreiung bedarf eines schriftlichen Antrages der Steuerpflichtigen, der innerhalb von sechs Monaten nach Bauvollendung bei der Gemeinde einzubringen ist. Wird der Antrag auf Grundsteuerbefreiung nicht innerhalb dieser Frist eingebracht, so wirkt die Steuerbefreiung erst vom Beginn jenes Kalenderjahres an, das dem Kalenderjahr der Antragstellung folgt, für den restlichen Teil des Befreiungszeitraumes.“

Die Bauführung gilt mit der ersten tatsächlichen Benützung oder Vermietung, spätestens aber mit jenem Tag als vollendet, mit dem die Baubehörde die Benützung für zulässig erklärt hat.“

Es liegt in Ihrem Interesse, rechtzeitig den Antrag auf Grundsteuerbefreiung zu stellen. Ansonsten verlieren Sie einen Teil Ihres Anspruchs auf die Grundsteuerbefreiung.

# Massagepraxis in Wundschuh

Masseur  
Thomas Mitteregger,  
Lindenweg 1, Telefon  
0664/133 85 53.

In Wundschuh gibt es nicht nur eine Arztpraxis (Dr. Willibald Stulnig) und einen Zahnarzt (Dr. Andrea Dengg), sondern auch eine Massagepraxis. Geführt wird diese vom 29-jährigen Thomas Mitteregger. In einem Gespräch mit der „Gemeindezeitung Wundschuh“ stellt er seinen Betrieb näher vor:

„Dank Herrn Dr. Willibald Stulnig begann ich im November 1994 in seiner Ordination als Heilmasseur tätig zu werden. Im Jahr 1999 bekam ich die Möglichkeit, meine eigenen Räumlichkeiten bei OSR Ing. Franz Stulnig am Lindenweg 1 nach meinen Vorstellungen einzurichten. Nach fünfjähriger Arbeitspraxis und mehreren Schulungen legte ich am 15. Dezember 2000 die Meisterprüfung ab. Im März 2001 bekam ich von Landeshauptmann Waltraud Klasnic die Meister-Urkunde überreicht. Somit bin ich seit 1. April 2001 selbstständig.

Zu meinen Massagetechniken gehören Klassische Massage, Bindegewebsmassage, Segmentmassage, Akupunkturmassage, Fußreflexzonenmassage, Lymphdrainage, Schröpfkopfmassage und Sportmassage.

Für die physikalische Therapie verwende ich unter anderem Ultraschalltherapie, TENS-Therapie (Elektrotherapie), Traktionsbank (Streckbank), Magnetfeldtherapie, Wärmebehandlungen und Eistherapie.

Meine Massage zieht sich von Wellness bis zur physikalischen Therapie. Zu meinen physikalischen Behandlungen gehören

- Wirbelsäulenbeschwerden aller Art
- degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Rehabilitation nach unfallchirurgischen und orthopädischen Operationen
- Übersäuerung von Muskel- und Bindegewebe
- Kopfschmerzen
- Verdauungsstörungen
- Entschlackung von Lymphbahnen
- Durchblutungsanregung der Organe
- Behandlungen nach Brustoperationen
- Behandlung nach kosmetischer Fettabsaugung
- u. a. m.

Bei ärztlicher Beratung wenden Sie sich an Dr. Willibald Stulnig. Sollten Sie eine Auskunft oder meine Therapie beanspruchen, stehe ich Ihnen gerne unter der Telefonnummer 0664/133 85 53 von Montag bis Freitag ab 8 Uhr zur Verfügung. Termine nach Vereinbarung. Probieren Sie es einfach mal, ich bin für Sie da!“



## Computer im Neuschloß

Im Vorjahr wurde die Firma Logim von Wirtschaftsfachleuten zu einem der besten Software-Unternehmen von Österreich gewählt. Seit wenigen Monaten ist dieser Betrieb nicht mehr in Graz, sondern im Gut Neuschloß untergebracht.

Die Firma Logim ist ein Software-Unternehmen, das in der Knapp-Gruppe integriert ist. Hergestellt werden Software-Programme für Verwaltungssysteme von Zentrallagerhäusern. In einem Gespräch mit den Gemeinderäten beschrieb Direktor Moosburger das Aufgabengebiet folgendermaßen: „Wir übernehmen die Waren, suchen die dafür am besten geeigneten Lagerplätze. Der Staplerfahrer bekommt automatisch die Anweisung, wohin er die Ware bringen soll.“ Ähnliches geschieht beim Warenausgang,



was Moosburger die Feststellung machen lässt: „Unsere Software ist nur dazu da, um die Qualität der Ware im Geschäft zu verbessern.“

Weiters macht die Firma Logim die Projektleitung, die Schulung und Entwicklung individueller Lösungen, die War-

tung und Beratung im Logistikbereich. Moosburger betont: „Wir müssen Software von hoher Qualität produzieren, weil wenn etwas ausfällt, ist bald ein Schaden in Millionenhöhe vorhanden.“ Derzeit zählt die Firma Logim über 50 Mitarbeiter. Auf dem österreichischen Markt zählen zum Beispiel Spar oder Billa zu den bekanntesten Kunden. Es gibt aber auch Entwicklungs- und Vertriebskooperationen mit verschiedensten Unternehmen wie zum Beispiel Siemens.





Dir. OSR Heinz Reinisch

## Aus der Schule geplaudert

**OSR** Heinz Reinisch unterrichtete von 1967 bis 2001 an der Volksschule Wundschuh, zu deren Leiter er 1979 bestellt worden war. Nun ist er in Pension, mit der interimistischen Schulleitung wurde Melitta Lenz aus Wundschuh betraut.

*Wenn man die Schulkinder von heute mit denen vor 30 Jahren vergleicht – gibt es da Unterschiede?*

**Reinisch:** Ich finde, dass heute der Unterricht in einer Klasse mit 12 Kindern genauso schwierig ist wie damals mit 30 Kindern. Ich vergleiche die heutigen Kinder oft mit einem Merkbuch. Während die Kinder vor 30 Jahren noch mit vielen leeren Seiten in die Schule kamen, sind heute die meisten Seiten schon verbraucht. Grund dafür sind die vielen Möglichkeiten und Ablenkungen durch die neuen Medien – vom Fernseher bis hin zum Computerspiel.

Vor 20, 30 Jahren war der Umgang mit den Kindern leichter, weil sie bis zu einem gewissen Grad einfacher waren. Heute sind die Kinder über alles informiert. Es ist schwierig, den Kindern in Sachkunde z. B. etwas über die Biene zu erzählen, wenn „Universum“ das dreimal besser macht. Erwähnen möchte ich aber auch, dass die Fantasie der

Kinder vor 20, 30 Jahren größer war als heute, weil damals vielleicht mehr gelesen wurde, während heute mehr ferngesehen wird.

*Ist für einen Lehrer eine kleine Volksschule wie die in Wundschuh ein schöner Arbeitsplatz?*

**Reinisch:** An der Volksschule Wundschuh habe ich geschätzt, dass ich hier die Möglichkeit hatte, einen familiären Betrieb aufzubauen. Hier bei uns kennt jeder jeden, während man in einer größeren Schule doch einer gewissen Anonymität verfällt.

*Die Volksschule Wundschuh beteiligt sich regelmäßig an Veranstaltungen in der Gemeinde. Tut man das gern?*

**Reinisch:** Der Lehrer hat der Gemeinde gegenüber eine Verantwortung. Deswegen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Lehrer und Schüler an öffentlichen Veranstaltungen wie der Vorweihnachtsfeier oder dem Muttertagskonzert teilnehmen. Damit erfahren die Kinder auch, dass solche kulturellen Veranstaltungen einen gewissen Platz in ihrem Leben einnehmen.

*Was wünscht der scheidende Direktor seiner Nachfolgerin, seinem Nachfolger?*

**Reinisch:** Sagen wir besser, was ich der Gemeinde wünsche. Ich wünsche der Gemeinde Wundschuh einen Schulleiter, der in der Lage ist, mit den Eltern gut umzugehen, und der bereit ist, zusammen mit der Gemeinde Hand in Hand zum Wohle der Kinder zu arbeiten. Ich wünsche der Gemeinde keinen Bürokraten, sondern einen Schulleiter, der in Wundschuh daheim ist.

*Was macht Heinz Reinisch in seiner Pension?*

**Reinisch:** Pensionsschock werde ich sicher keinen erleiden, weil ich viele Hobbys habe. Ich lese gerne, gehe gerne in die Natur, betätige mich zeitweise künstlerisch, koche und reise gerne und werde jetzt nur mehr in eingeschränktem Maße Termine haben, was mich besonders freut.



1975/76:  
*Der damalige Direktor Karl Kölbl (links) mit Maria Kraker, Rosa Pock, Elfriede Gaisberger und Heinz Reinisch.*



1969/70: Klassenfoto mit dem damaligen Direktor Karl Eberhardt und Heinz Reinisch.



1983/84: Klassenfoto aufgenommen im Foyer der Volksschule Wundschuh.

# Therapeutische Effekte durch Lachen

**D**ie Infektion ist heftig, die Inkubationszeit ist kurz, das Opfer meist wehrlos: Ein Schüttelkrampf erfasst Zwerchfell und Brustkorb, der Puls steigt auf 120, das Gesicht läuft rot an. Dann krümmt sich der Oberkörper, um die straff gespannten Bauchmuskeln zu entlasten.

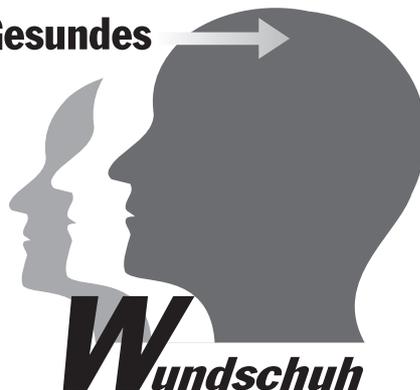
Gleichzeitig blähen sich die Lungenflügel, um anschließend den Atem mit rund 100 km/h durch die Luftröhre zu pressen; der Kehle entweicht ein Stakkato von abgehackten Lauten. Nach rund sechs Sekunden ist der Anfall vorbei, meist folgt ein zweiter und dritter. Dann lässt die Anspannung nach und weicht einem leichten Erschöpfungszustand – der Mensch hat sich schlapp gelacht. Lachen ist gesund: eine Allerweltsweisheit, die zunehmend auch von Ärzten bestätigt wird. Auch bei ernsthaften Krankheiten attestieren sie dem Lachanfall therapeutische Effekte. Lachen, so scheint es, mobilisiert die heilenden Kräfte des Körpers.

## Lachen heilt

In den sechziger Jahren hatte der Amerikaner Norman Cousins mit seiner Lachtherapie Berühmtheit erlangt. Die Ärzte hatten bei ihm eine chronische Entzündung der Wirbelsäule diagnostiziert, die äußerst schmerzhaft ist und als unheilbar gilt. Durch Wissenschaftsberichte war Cousins auf die Idee gekommen, dass Heiterkeit heilsam sein müsse. Er tauschte das triste Krankenzimmer gegen ein Hotelappartement und ließ sich von Krankenschwestern und Freunden mit Witzen und Slapstick-Filmen zum Lachen bringen. Die Spaß-Medizin schlug an, Cousins genas. Nach seiner überraschenden Heilung entstand in den USA ein neuer Wissenschaftszweig: die Gelotologie (von griechisch gelos: Gelächter), die Lehre vom Lachen.

Das Gelächter setzt im Körper ein komplexes biochemisches Geschehen in Gang. Die Produktion der Stresshormone Cortisol und Adrenalin wird gebremst, die Ausschüttung von Wachstumshormonen angekurbelt. Das Immunsystem aktiviert verstärkt T-Helfer-Zellen, Antikörper und natürliche Killerzellen, das Gehirn wird mit Endorphinen stimuliert, körpereigenen, wie Morphin wirkenden Glücks-

Gesundes



hormonen. Der Gasaustausch in der Lunge steigert sich auf das Drei- bis Vierfache. Langsam beginnt das Gelächter sich in den sonst so humorlosen Hospitälern Bahn zu brechen. In den USA verfügen bereits etliche Kliniken über Humorräume zur Erheiterung der Patienten; in West Virginia will der Mediziner Patch Adams das erste humororientierte Krankenhaus aufbauen.

## Clowns im Spital

Auf die Heilkraft des Lachens vertraut auch der erste deutsche Clown-Doktoren-Verein, den die Amerikanerin Laura Fernandes vor ca. fünf Jahren in Wiesbaden gründete. Im Krankenhaus bekommen tumorkranke Kinder auf der Krebsstation einmal die Woche Besuch von drei Klinik-Clowns.

Menschen sind leicht zum Lachen zu bringen. Schon im Alter von sechs bis acht Wochen stellt sich das „soziale Wiederlächeln“ ein, meist ausgelöst durch eine menschliche Augenpartie, die ins Blickfeld des Babys gerät. Auch taubstumme Säuglinge beginnen in diesem Alter mit dem Lächeln. Mit sechs Jahren ist Kindern das Gackern und Kichern so selbstverständlich, dass Verhaltensforscher bei ihnen durchschnittlich 300 Lacher pro Tag registrieren. Bei Alt und Jung, bei allen Völkern und in allen Kulturen folgt das Gelächter demselben rhythmischen Muster.

Lachen ist auch ein wichtiges Kommunikationsmittel. Das Spektrum der Möglichkeiten, mit den Lachmuskeln auf das soziale Umfeld zu reagieren, reicht vom Gelächter über albernes Gekicher bis zum Grinsen. Jedermann versteht sofort, was die Lachbotschaft vermitteln will.

Vor allem aber ist Lachen ein Gruppenphänomen. Allein lacht der Durchschnittsmensch dreißigmal weniger als in Gesellschaft.

## Verkehrsüberwachung

Die Mitarbeiter am Gendarmerieposten Wundschuh teilen mit: Im Rahmen der Verkehrsüberwachung wurden in der letzten Zeit auf vielfachen Wunsch verstärkte Geschwindigkeitsmessungen in der Kalvarienbergstraße durchgeführt, um auf das erweiterte Ortsgebiet von Wundschuh hinzuweisen und die Verkehrsteilnehmer zur Einhaltung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit zu veranlassen. Darüber hinaus waren wir natürlich auch bemüht, im Rahmen unserer Möglichkeiten die neu verordnete 30-km/h-Zone im Ortsgebiet zu überwachen. Außerdem wurden in den vergangenen Monaten die Einhaltung der Gurtpflicht (gilt für alle Sitzplätze, sofern sie damit ausgerüstet sind) sowie Kindersitze überprüft.



„Schützenhilfe“ bekamen die Wundschuher Gendarmeriebeamten von Gendarm Vinzenz, den die Gemeinde „engagierte“.



# Wir gratulieren!

Wir möchten heute unsere Serie fortsetzen, die nur dann gelingen kann, wenn Sie, geschätzte Leser, Ihr Scherflein dazu beitragen und uns jene Frauen und Männer – ob jung oder etwas älter – bekannt geben, die die Berufsausbildung, eine weiterführende Schulausbildung oder eine sonstige wichtige Prüfung erfolgreich abgeschlossen oder eine hohe Auszeichnung erhalten haben. Wir können aber nur jene Personen mit Bild vorstellen, die Sie uns gemeldet haben.



*Petra Unterthor,  
Erlenweg, maturierte  
am Pestalozzi-Real-  
gymnasium.*

*Markus Stubenrauch,  
Forster Straße, ist  
allgemein beeideter und  
gerichtlich zertifizierter  
Sachverständiger,  
Fachgebiet Kfz-Wesen.*



*Gertrude Roßmann,  
Ponigler Straße,  
maturierte an der  
Bundeshandelsakade-  
mie Leibnitz mit aus-  
gezeichnetem Erfolg.*

*Sandra Zirngast,  
Dorfstraße, hat  
Ende Juni in der  
Bundeshandels-  
akademie Leibnitz  
erfolgreich die  
Matura abgelegt.*



# Zwerge feiern Riesenerfolg

„Wir begrüßen die Gemeindezeitung, ihre Leser und alle Wundschuher mit einem einfachen: Evi cha (sprich: tscha), evi cha, evi cha cha, uh olé!“. Wussten Sie, dass es in Wundschuh eine Volleyballmannschaft gibt, die im Jahr mehrere Turniere und seit kurzem auch die steirischen Volleyballmeisterschaften bestreitet und die ihre Spiele mit diesem Gruß eröffnet? Nein! Es ist nicht die Landjugend, die ja heuer wie letztes Jahr den Landesmeistertitel holte, sondern eine Clique junger Wund-

schuh im Zelt jede dieser Veranstaltungen zu einem tollen Erlebnis.

In der Saison 1999/2000 treten die Fruchtzwerge erstmals bei den vom steirischen Volleyballverband ([business.styria.com/stvv](http://business.styria.com/stvv)) organisierten Meisterschaften an. Nachdem sie sich letztes Jahr mit dem achten Platz haben begnügen müssen, sieht die Sache heuer ganz anders aus. Denn wieder gelingt der Gruppensieg und somit der Aufstieg zum Turnier der besten sechs in Leibnitz. Diesmal muss sich das



*(V. l. n. r.) Hansi Stampler, Ferdinand Krispel, Herbert Greiner, Maria Kainz, Martina Nigelhell, Thomas Baier, Anita Glauninger.*

schuhInnen und solcher, die es noch werden wollen, die sich rund um den nunmehrigen Kapitän, Trainer und Manager Mag. Ferdinand Krispel gebildet hat. Die Gruppe nennt sich „Fruchtzwerge“ und besteht aus: Maria Kainz, Ferdinand Krispel, Herbert Greiner, Anita Glauninger, Thomas Baier, Martina Nigelhell, Hansi Stampler sowie Elisabeth und Gerlinde Gartler. Schon seit einigen Jahren nimmt die Mannschaft mehr oder weniger regelmäßig an Freiluftturnieren, wie sie in Rottenmann, Hartberg, Großklein oder Hausmannstätten stattfinden, teil. Ausgezeichnete Platzierungen, wie letztes Jahr der erste Platz in Hartberg, sind dabei aber eher selten. Vielmehr machen neue Bekanntschaften, der Spaß am Volleyballspiel, die abendlichen Feste und die Übernacht-

Wundschuher Team nur zweimal der Mannschaft „What's Up“ aus Dechantskirchen in äußerst knappen Entscheidungen geschlagen geben. Alle anderen Spiele können gewonnen werden, was schließlich für den hervorragenden zweiten Platz reicht. Dieser Erfolg erfüllt die Spieler natürlich mit Stolz, sind doch die „Fruchtzwerge“ nun eine wahre Größe in der steirischen Volleyballlandschaft.

Gesponsert wird das Team übrigens von „Pizzeria Köppl“ in Neudorf. Das Stammlokal der Gruppe, wo meistens das Training gesellig ausklingt, stellte T-Shirts mit dem Aufdruck „Fruchtzwerge“ zur Verfügung.

Jetzt wissen Sie's: Ein Wundschuher Volleyballteam ist regierender Vizemeister aller steirischen Hobbymannschaften!

Vor einiger Zeit konnte ich im Rahmen einer Rundreise einige Facetten der Volksrepublik China kennen lernen. Es ist bei einer so kurzen Reise nicht möglich, eine tief gehende Kenntnis über dieses Riesenreich zu gewinnen, trotzdem möchte ich einige meiner Eindrücke hier schildern.

20 Jahre nach dem Ende der Kulturrevolution ist vom Kommunismus im täglichen Leben wenig zu sehen und zu spüren, obwohl China formal noch immer ein kommunistisches Land ist und die Kommunistische Partei Chinas alle Fäden in der Hand hält. Die einst allgegenwärtigen Mao-Uniformen sind aus dem Straßenbild völlig verschwunden, ebenso die Bilder von Mao Tse Tung, der einstmals von allen Plakatwänden lachte. Sein Porträt über dem Tor des Himmlischen Friedens in Peking, gegenüber dem Mausoleum, ist angeblich das einzige in ganz China, das nur bestehen blieb, um seiner Rolle als Staatsgründer Tribut zu zollen.

Die Partei hat sich in der Praxis mit dem internationalen Kapital arrangiert. Wenige Prozent der Bevölkerung, nicht zuletzt auch hohe Parteifunktionäre, sind als Superreiche zu bezeichnen, während sich die Verhältnisse für die große Masse der Bevölkerung kaum verbessert haben.

Ausdruck der geänderten Verhältnisse sind der überquellende Verkehr und der Bauboom in den großen Städten. Die Straßen in Peking oder Shanghai sind heute genauso verstopft wie in den europäischen Großstädten. Brücken und Wolkenkratzer werden aus dem Boden gestampft.

Ein markantes Beispiel ist Shanghai, mit 15 Millionen Einwohnern die größte Stadt Chinas, wo in den letzten Jahren ein kompletter neuer Stadtteil „Pudong“ errichtet wurde. Dort befinden sich nicht nur der mit 486 m höchste Fernsehturm Asiens, sondern auch das höchste Hotel der Welt, zahlreiche sonstige Wolkenkratzer und das Konferenzzentrum. Ein weiteres Gebäude, das das höchste der Welt sein wird, ist derzeit gerade im Bau, sodass dieser Stadtteil nicht zu Unrecht in Anlehnung an Manhattan im Volksmund als

## Über den Kirchturm Horizont hinaus



KATHOLISCHES  
BILDUNGSWERK

Serie von Dipl.-Ing. Johann  
Stampler, Leiter des Katholischen  
Bildungswerks Wundschuh

## Impressionen aus



# China

„Shanghattan“ bezeichnet wird. Ausdruck dieser enormen baulichen Entwicklungstätigkeit ist auch der 3-Schluchten-Damm, das weltgrößte Staudammprojekt aller Zeiten. Dabei wird der Yangtze, der drittgrößte Strom der Welt, um mehr als 100 m aufgestaut. Der Rückstau reicht über mehr als 600 km und

überflutet auch zahlreiche Nebentäler. 1,3 Millionen Menschen müssen umgesiedelt werden, mehr als die gesamte Bevölkerung der Steiermark. Dass dieses Projekt gegen massive Widerstände der betroffenen Bevölkerung und internationaler Organisationen durchgesetzt wurde, zeigt die All-

macht der KPC, die auch heute noch ungebrochen ist. Die gesellschaftspolitische Grundidee, dass die Gemeinschaft, der Staat, alles ist, der Einzelne hingegen nichts, wurde aber nicht von der KP erfunden, sondern hat ihre Wurzeln in der philosophischen Schule des Konfuzianismus und im Buddhismus.

Religion hat in China allerdings generell einen sehr geringen Stellenwert. Nur ca. 20% der Bevölkerung gehören einer Glaubensgemeinschaft an, der Großteil davon dem Buddhismus. Dieser hat freilich eine sehr lange Tradition und die kulturelle Landschaft zutiefst geprägt. Die mehr als tausend Jahre alten Buddhahöhlen in „Dazu“ in der Provinz Sichuan gehören zu den großartigsten kulturellen Zeugnissen, die ich jemals gesehen habe.

Auch die buddhistischen Tempel, wie ich sie in Wuhan und in Shanghai besuchen konnte, sind beeindruckende Zeugnisse einer Religiosität, wie sie in ihren spirituellen Grundanliegen und Ängsten von unseren christlichen gar nicht so verschieden ist. Da wie dort geht es um die Erlösung von allen Leiden, für sich, für die Vorfahren und für die Nachkommen. Der vielleicht populärste Buddha ist die Guanyin, eine weibliche Buddhafigur, die auch „Mutter der Barmherzigkeit“ bezeichnet wird. In einer beeindruckenden Darstellung in Dazu wird sie mit 1000 Armen ausgestattet, um allen im „Meer des Leidens“ beizustehen. Sie entspricht in ihrer spirituellen Bedeutung weitgehend unserer Gottesmutter Maria, der die gleichen oder ähnliche Attribute zugeschrieben werden.

Aber auch die Ängste vor der Verdammnis sind durchaus ähnlich. Die Darstellung der 14 Höllenqualen, zum Beispiel „Kochen im heißen Topf“, „Tauchen in die Jauchengrube“, „Bein ausreißen“, „Zunge ausziehen“ etc., gibt es in ähnlicher Form auch in barocken Höllendarstellungen bei uns zu bewundern.

Ich habe auf dieser Reise eine Reihe von Dias gemacht und werde diese im Herbst öffentlich zeigen. Ich lade schon jetzt zu diesem Dia-Abend ein. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

# Anno dazumal

Kennen Sie alle  
die auf diesem Foto  
abgebildeten  
Männer? (V. l. n. r.)

Franz Predl,  
Wilhelm Stiefmaier,  
Otto Aichelsreiter,  
Franz Kainz,  
Martin Kainz,  
(dahinter v. l. n. r.)  
Hermann Brunner,  
Johann Lienhart,  
Vinzenz Bogner,

Johann Kurz, Ferdinand Krispel, Richard Strohrigl. Das Bild entstand  
1963 bei der Heimfahrt vom Landesfeuerwehrtag in Murau und wurde  
auf dem Klippitztörl von Alois Rottmann aufgenommen.



Dieses lustige Gruppenfoto entstand am 20. März 1955 bei der Christenlehre und wurde von Familie Aichelsreiter aus Wundschuh bereitgestellt.



Nach dem Begräbnis von Dechant Alois Schriebl am 8. Mai 1958 entstand dieses Foto. Die Wundschuherin Johanna Haiden (im Bild links) brachte die Pfarrerköchin „Pfarrer-Hanni“, Monsignore Pommer, Kaplan Fischer und den damaligen Pfarrherrn von Wildon mit ihrem Auto (Austin) nach Hause.



Caroline und Harald August sind Pächter des Freizeitzentrums Wundschuh.

## Badesee Wundschuh

Im Freizeitzentrum Badesee Wundschuh wurde das „See-Buffer“ neu eröffnet. Harald und Caroline August aus Graz übernahmen das See-Buffer sowie den Badesee und den zweiten See mit dem Fischbesatz. Beide haben bereits gute Erfahrung mit Freizeiteinrichtungen. Sie hatten das Freibad Fehring und die Disco in Fehring gepachtet. Im See-Buffer gibt es auch Spezialitäten wie Karpfen in Bierteig und anderes mehr. Die Liegewiesen sind gepflegt, und ein Ruderbootverleih ist auch vorhanden. Es besteht aber auch die Möglichkeit am zweiten Teich, dem Fischteich, sich beim Fischen zu entspannen. Das Motto der neuen Pächter lautet: Baden – Fischen – Erholung im Freizeitzentrum Wundschuh.

## Plasma spenden!

Das Plasmazentrum Graz bittet um Bekanntheit folgender Mitteilung: „Blutplasma ist einzigartig und durch nichts zu ersetzen. Aus menschlichem Plasma werden zahlreiche, meist lebensrettende Arzneimittel hergestellt. Da es nicht künstlich hergestellt werden kann, ist man bis heute auf Spenden Freiwilliger angewiesen. Von über 120 im Plasma enthaltenen Proteinen kann man mehr als ein Viertel direkt zur Behandlung von Krankheiten wie Tetanus, Tollwut, Hepatitis sowie Hämophilie (Bluter) und Rhesus-Unverträglichkeiten zwischen Mutter und Kind nutzen. Kommen Sie in unser Plasmazentrum, Elisabethstraße 4, 8020 Graz, Telefon 0316/33 93 31. Sie werden ärztlich betreut und als Dankeschön erhalten Sie bis zu 250 Schilling pro Spende für Ihren Zeitaufwand!“

# Getrenntes bleibt getrennt!

**A**ufgrund ihrer Materialzusammensetzung heißen die Packerln Getränkeverbundkartons. Sie bestehen nämlich aus einem Verbund von Karton und Kunststoff oder Aluminium. Auf den Karton, der den Großteil des Materials ausmacht, wird auf der Packerlenseite eine dünne Alu- oder Kunststoffolie aufgebracht. Reißen Sie einfach einmal eine Wand von so einem Packerl auf, und Sie können sehr gut die einzelnen Schichten erkennen. Für die Herstellung dürfen allerdings nur frische Zellstofffasern (Grundstoff für Papier und Karton) verwendet werden. Aus Getränkepackerln werden also nie wieder neue Getränkepackerln, sondern nur andere Papierprodukte, in denen der Einsatz von Altpapier erlaubt ist.

Grundlage für diese so genannte stoffliche Verwertung ist allerdings eine saubere und sortenreine Sammlung über die Öko-Box oder den Öko-Bag. Wenn Sie wollen, dass aus dem Karton Ihrer Getränkepackerln wieder andere Papierprodukte gemacht werden, holen Sie sich bei Ihrem Postamt die Öko-Box. Die Packerln kurz mit kaltem Wasser ausspülen und flach gefaltet in die Öko-Box schichten. Die



## ABFÄLLE EINFÄLLE

Von Abfallberater  
Manfred Kainz

*Schon lange vor den Kunststoffwegwerflaschen haben sich die Getränkepackerln auf dem Markt etabliert. Was passiert aber mit den getrennt gesammelten Packerln, wo werden sie verwertet, und in welchen Neuprodukten kann man das Recyclingmaterial wieder einsetzen?*



Abgabe der vollen Öko-Boxen beim Postamt ist kostenlos. Die Sammelware von den Postämtern als auch aus den Altstoffsammelzentren (falls vorhanden) kommt zur Papierfabrik Mayr-Melnhof in Frohnleiten.

Wenn Sie Ihre Verbundkartons in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack werfen, sind sie nicht unvermischt und hinreichend sauber für eine stoffliche Verwertung. In diesen Fall werden die Verbundkartons zuerst händisch aussortiert, anschließend geschreddert und dienen dann als Brennstoff in Industrieanlagen. Durch diese thermische Verwertung können fossile Energieträger ersetzt werden.

Übrigens können bei beiden Sammelschienen die Kunststoffverschlüsse am Packerl bleiben. Bei der stofflichen Verwertung werden sie zusammen mit der Kunststoff- oder Alufolie mechanisch ausgeschieden und deponiert. Beim Verbrennen wird der Verschluss mitgeschreddert und mitverbrannt.

Wenn Sie also Milch- und Saftpackerln kaufen, sollten Sie sie auch richtig entsorgen. Und mit der Art der Sammlung – Gelber Sack oder Öko-Box/-Bag – bestimmen Sie den weiteren Verwertungsweg.

## ENDE DER KLÄRANLAGE

Im Juli wurde das Kanalnetz der Marktgemeinde Unterpemstätten an den Abwasserverband Grazerfeld mit Sitz in Wildon angeschlossen. Dieser Verband mit 16 Mitgliedsgemeinden (darunter auch Wundschuh) kann mittlerweile auf 450 km Kanal, 26.000 Kontrollschächte, 12.000 Hausanschlüsse, 200 Pumpstationen sowie eine zentrale Kläranlage in Wildon verweisen.

## PFARRSTATISTIK

Wie in einem Pfarrbrief mitgeteilt, gab es im Jahr 2000 in der Pfarre Wundschuh 27 Taufen (10 Knaben und 17 Mädchen),

## RUNDherum

10 Trauungen, 28 Begräbnisse (15 Männer und 13 Frauen) sowie 16 Kirchengänge.

## NEUES FEUERWEHRAUTO

Im Zuge ihrer 120-Jahr-Feier Ende Juni wurde das neue Tanklöschfahrzeug der FF Dobl seiner Bestimmung übergeben. Bald darauf feierte die Landjugend Dobl ihr 50-Jahr-Jubiläum mit einem Großkonzert der John-Otti-Band.

## RÜSTHAUS I

In der Marktgemeinde Unterpemstätten wurde im Juli das neue Rüsthaus eingeweiht. Zum Rüsthausneubau kam es deshalb, da im Juni 1999 das bestehende Rüsthaus bei Grabungsarbeiten für einen Zubau eingestürzt war.

## RÜSTHAUS II

In der Nachbargemeinde Zettling wird neben dem Gasthaus

Katschnig ein Rüsthaus errichtet, in dessen Obergeschoß die Gemeinde einen großen Gemeindesaal einrichtet. Die Bauverhandlung für dieses 18-Millionen-Schilling-Projekt fand im Juli statt.

## NEUES GEMEINDEAMT

Ende August fand in Zwaring-Pöls die Übergabe des neuen Gemeindeamtes statt. Das bisher bestehende Haus wurde modern umgebaut und soll in Zukunft auch einen Traungssaal enthalten. Die Gemeinde Zwaring-Pöls beabsichtigt, im nächsten Jahr aus dem Standesamtsverband Wundschuh/Zwaring-Pöls auszutreten und einen eigenen Standesamtsverband zu führen.

# Wundschuher Perspektiven



Foto-Serie von Johann Högl



Einmal eine Ansicht von der Ortschaft Wundschuh (vom Kalvarienberg fotografiert). Diese Aufnahme war deshalb möglich, weil Waldschlägerungen bei der Wiese von Besitzer Thomas Baier getätigt wurden. In der nächsten Ausgabe werden mit Bildern aus den einzelnen Ortschaften die Wundschuher Perspektiven gezeigt.



## Positiver Geschäftsbericht

Am 31. 5. 2001 fand in der Mehrzweckhalle in Dobl die diesjährige Generalversammlung der Raiffeisenbank Unterpremstätten statt. Zu diesem gesellschaftlichen Ereignis konnte Obmann Herbert Marchel Oberrevisor Michael Hödl vom Raiffeisenverband Steiermark sowie Gerhard Mann von der Raiffeisenlandesbank Steiermark begrüßen. Aus der Politik waren LAbg. Bgm. Ernst Gödl und Bgm. Anton Weber vertreten.

Obmann Marchel erwähnte in seinem Bericht die gelungenen Umbauten in Wundschuh und Unterpremstätten und das gute Verhältnis zu den Vereinen im Tätigkeitsgebiet, wobei er nicht unbemerkt ließ, dass die Vereinszuwendungen

anderer Mitbewerber sehr gering sind. Im Geschäftsbericht wurde sehr anschaulich die positive Entwicklung der Raiffeisenbank von Dir. Karl Troha dargestellt. Im Prognosebericht für das Jahr 2001 ist im Wesentlichen ein Ausbau der Beratungstätigkeit der Raiffeisenbank als Ziel festgeschrieben. Um die vermehrte Beratungstätigkeit durchführen zu können, gibt es andere Geschäftszeiten. Seit 1. 7. 2001 gelten diese neuen Geschäftszeiten (siehe Seite 32).

Mit dem Dank an die Mitglieder für das entgegengebrachte Vertrauen schloss Obmann Marchel die Generalversammlung und lud zu einem gemeinsamen Buffet ein, welches von der Familie Baumann vorzüglichst ausgerichtet wurde.



**Osterkreuz.** Am Karsamstag wird am Kalvarienberg in würdiger Form traditionellerweise ein Osterkreuz entzündet. Dieses Kreuz wird von der Landjugend aufgestellt und betreut. Ein Quartett der Ortsmusikkapelle umrahmte auch heuer diese Feier. Bgm. Karl Brodschneider und Landjugendobmann Stefan Stampler hielten kurze Ansprachen. Bei Brot und Wein wurde noch eine Weile zusammengestanden.



**Osterspeisensegnung.** Am Karsamstag werden Osterspeisen in den einzelnen Ortschaften gesegnet. Viele warten schon nach der Fastenzeit auf ein gutes Geselchtes, Weißbrot, Eier und Kren. Zur „Fleischweihe“ in Ponigl vor der Kapelle kam eine große Anzahl von Personen, die in den Körben die Köstlichkeiten zur Weihe brachten. Die Körbe waren mit wunderschönen gestickten Tüchern bedeckt.

## Fan-Club „Frecce-Tricolori“

In Italien besteht die weltbekannte Kunstflugstaffel „Frecce-Tricolori“. Bei Helena Hudovernik im Waldrestaurant am See wurde der 88. Fan-Club gegründet. Ein Vorstand wurde gewählt: Obmann Christian Bohar, Obmannstellvertreter Andrea Berzlanovich, Schriftführer Karl Moser, Schriftführerstellvertreter Eleonore Moser, Kassierin Ulrike Kainz, Kassierstellvertreterin ist Sigrid Lubi. Der Sinn des Fan-Clubs: Mit Piloten der Staffel Kontakte aufnehmen, mit Piloten aus Graz sprechen und gesellige Abende verbringen. Eine erste Aktion wurde bereits gesetzt. Am 1. Mai wurde die erste Clubausfahrt mit einem Autobus nach Rivolto in Italien zum Eröffnungsflugtag am Heimatflughafen der Staffel durchgeführt. Es konnten auch Gespräche mit den Piloten der Staffel geführt werden. Unvergesslich war die Vorführung der Staffel. Jeden ersten Freitag im Monat findet im Waldrestaurant der Clubabend statt.



Interessenten können sich jederzeit bei Frau Helena Hudovernik (links vorne) anmelden.



**Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr Wundschuh musste zu einem Brand beim Friedhof ausrücken. Gelagerte alte Kränze, Grasschnitt begannen zu brennen. In Folge des starken Windes kam es wahrscheinlich zu einer Selbstentzündung des gelagerten Materials. Nach Einsatz mit dem Tankwagen und Verlegung einer Versorgungsleitung zum Tankwagen konnte das Feuer gelöscht werden und niemand kam zu Schaden.



**Pfarrhofsanierung.** Mit einem Kostenaufwand von 3 Millionen Schilling wurde in den vergangenen Monaten der Pfarrhof saniert. Die Räumlichkeiten wurden einem zeitgemäßen Standard angepasst. Die Kircheninnenrenovierung soll etwa in drei bis vier Jahren beginnen.



**Traktorrallye.** Die drei Oldies Hans Glanz, Erwin Haiden und Robert Weber veranstalteten heuer zum zweiten Mal eine Traktorrallye. Zahlreiche Oldtimertraktoren waren am Start. Die Fahrt führte zuerst nach Werndorf und dann nach Großsulz, ehe die Teilnehmer wieder in Wundschuh eintrafen, wo beim Gasthof Haiden gemütlich gefeiert wurde und Preise verlost wurden. Im Bild Franz Kölbl vulgo Zenz mit seinem blitzblank herausgeputzten Oldtimer-Traktor.

## Leonhardwallfahrt.

Ende April machten sich wieder zahlreiche Wundschuherinnen und Wundschuher zu traditionellen Leonhardwallfahrt auf. Um 7 Uhr wurde ein Gottesdienst in der Pfarrkirche Graz-Sankt Leonhard gefeiert, dann marschierten die Wallfahrer durch den Leechwald zur Basilika Mariatrost, wo noch ein Gottesdienst gefeiert wurde. Zum Abschluss lud Bgm. Karl Brodschneider die Wallfahrer zu einem Umtrunk im benachbarten Kirchenwirt in Mariatrost ein.



**GAK gegen Sturm.** Im Winter ist es üblich, dass auf dem Eis das Knödelschießen GAK gegen Sturm durchgeführt wird. Auf Grund der warmen Witterung war es heuer nicht möglich, dies durchzuführen. Es kam daher zu einem „Knödelschnapsen“ im Gasthaus Brunner. Je 13 Schnapsen auf jeder Seite traten zum Vergleichsschnapsen an. Unter der Führung des GAK-Kapitäns Josef Strohrigl erreichten die GAK-Fans einen 7:1 Sieg und gewannen auch die so genannte Hüttenrunde (1 Stamperl) mit 7:6 Punkten. Sturm-Kapitän Wolfgang Steinacher (rechts) gratuliert auf unserem Foto GAK-Kapitän Josef Strohrigl.



**Weihfeuertragen.** Das Weihfeuertragen, ein alter Brauch, wird von Wundschuher Kindern weitergepflegt. Am Karsamstag um 7 Uhr wurde das Feuer auf dem Vorplatz bei der Pfarrkirche von Pfarrer Johann Pilch gesegnet. Anschließend wird dieses Feuer von den Kindern in die Häuser gebracht. Die „Träger“ bekommen sodann eine Belohnung für ihre Mühe. Auf unserem Högler-Foto von rechts nach links Johannes Kurz, Thomas Kraxner, Melissa Rath, Johannes Lienhart sowie das Ehepaar Elfriede und Anton Nager aus Wundschuh.

## Postamt: Keine Schließung

Im Frühjahr wurde plötzlich ruchbar, dass die Post AG das Postamt Wundschuh mit 1. Juli dieses Jahres schließen wolle und die Postdienste zu einem großen Teil über den Spar-Supermarkt abwickeln lassen wolle.

Gegen diese beabsichtigte Schließung wehrten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Postamtes Wundschuh und mit ihnen die ganze Gemeindebevölkerung. Im Mai wurde seitens der Personalvertretung der Postbediensteten in einem Brief an jeden Wundschuher Haushalt Entwarnung gegeben.

In diesem Brief wurde mitgeteilt, dass die Post AG ihre geplante Schließung des Postamtes Wundschuh zurückgenommen habe. Gleichzeitig wurde die Bevölkerung in diesem Schreiben aufgefordert, auch weiterhin die Dienste des Postamtes Wundschuh verstärkt in Anspruch zu nehmen, damit man auch in Zukunft die Wirtschaftlichkeit des Postamtes Wundschuh nachweisen könne.



**Kindergartensommerfest.** Ende Juni fand das traditionelle Sommerfest in unserem Pfarrkindergarten statt, zu dem auch die Eltern und Großeltern der Kindergartenkinder eingeladen waren. Die Kinder zeigten mit Spielen, Liedern und Tänzen, was sie im abgelaufenen Kindergartenjahr alles gelernt hatten. Bei einem köstlichen Buffet verbrachten dann die Kinder und Besucher einen gemütlichen Vormittag miteinander. Zum Abschluss gab es noch ein Puppentheater. Die Kosten dafür hatte Bgm. Karl Brodschneider übernommen.

Anbei ein Artikel von der Hauptschule Unterpremstätten, den die junge Wundschuherin Angelika Scherz mitverfasst hat:

Am 27. April 2001 wurde in Hausmannstätten das Bezirksjugendsingen, das alle drei Jahre stattfindet, veranstaltet. Der Hauptschulchor Unterpremstätten und der Jugendchor der Musikschule Unterpremstätten nahmen unter Leitung von Frau HOL Regina Stierschneider teil. Wegen guter Leistung und vorbildlichen Auftretens durften die beiden Chöre am

## Landesjugendsingen

Landessingen am 17. Mai 2001 in Weiz teilnehmen. Auch dort waren Schüler, wie schon beim früheren Bewerb, mit großer Begeisterung dabei und erbrachten dadurch wieder sehr gute Leistungen.

In Hausmannstätten traten wir vor einem großen Publikum auf, welches teilweise aus Schülern anderer Volks-, Haupt- und Musikhauptschulen bestand, aber auch die Be-

völkerung von Hausmannstätten hörte dem Jugendsingen mit Begeisterung zu. Es wurde viel fotografiert und auch eine CD produziert.

In Weiz lief es etwas anders: Als wir mit dem Bus angekommen waren, sangen wir uns ein, und schon kurz darauf gaben wir unser Können vor drei Jurymitgliedern aus jeweils anderen Bundesländern und nur sehr wenigen Leuten in der Ein-

gangshalle der Hauptschule Weiz preis. Danach besuchte unser Hauptschulchor die Weizer Landesausstellung, welche aber eher etwas langweilig für uns Kinder war. Als Nächstes besuchten wir noch ein Musical, von Schülern einer Musikhauptschule aufgeführt, in dem sie Lieder aus den 70er Jahren live mit einer Band sangen. Von dem Musical und dem Können der Schüler, die mitwirkten, waren wir Kinder sehr begeistert. Zum Schluss versammelten wir uns noch mit einigen anderen Chören.



**Laabach.** Im Juli 2001 war es soweit, der Laabach präsentiert sich völlig ausgetrocknet. Die Anrainer können sich nicht erinnern, in den vergangenen 20 Jahren den Laabach in einem ähnlich trostlosen Zustand erlebt zu haben. Spöttisch wird in der Bevölkerung wieder gemunkelt, dass der Laabach deswegen so heiße, weil er „laa“ sei.

## Graz-Besuch der 4. Klasse

Am 26. Juni besuchte traditionellerweise die 4. Klasse der VS Wundschuh unsere Landeshauptstadt Graz. Begleitet wurden die 12 Schüler von Fr. Gartler, Fr. Wagner und Hrn. Traby. Zuerst ging es die 260 Stufen auf den Schlossberg hinauf, wo uns ein netter Herr vom Glocken- bis zum Uhrturm alles Wissenswerte zeigte. Durch die obere Sporgasse und die Burggasse ging es zum Dom, danach spazierten wir mit einem Eis in der Hand durch die Herrengasse, den Landhaus- und Joanneumhof zur neuen Synagoge, wo uns sogar die Ehre einer kurzen Führung zuteil wurde. Erschöpft fuhren wir mit dem Bus zurück in unsere „Hauptstadt“ Wundschuh.



## Schwimmbecken

Aufgrund der ständigen Zunahme privater Schwimmbäder und vermehrter Anfragen betreffend die Ableitung bei Entleerung am Saisonende ergeht nach Rücksprache mit der Wasserrechtsbehörde folgende Mitteilung:

1. Der Ablauf aus der Rückspülanlage ist wegen der Verschmutzung und des Chlorgehaltes grundsätzlich in die öffentliche Schmutzwasserkanalisation einzuleiten.

2. Die Entleerung der Schwimmbeckeninhalte am Ende der Badesaison ist grundsätzlich vor Ort auf der eigenen Hauswiese zur Verrieselung zu bringen. Die Chlorierung muss zwei Tage vor der Entleerung eingestellt werden. Damit ist gewährleistet, dass der Chlorgehalt zur Gänze abgebaut wird und die Verrieselung über dem Humuskörper danach vollkommen bedenkenlos ist. Keinesfalls sollte die Entleerung in eine punktuelle Sickeranlage erfolgen.

## Pfarrwallfahrt nach Ptujška Gora



Mehr als 70 Wallfahrer der Pfarren Wundschuh und Unterpremstätten haben sich am 8. Juli nach dem Gottesdienst auf den Stufen der schönen alten Wallfahrtskirche Ptujška Gora (Pettau) in Slowenien versammelt. Eine interessante Führung durch das historische Städtchen Ptuj (Pettau) sowie ein Kurzbesuch im kleinen Weinort Jeruzalem standen an diesem Schönwettertag ebenfalls auf dem Programm, bevor die Reise wieder zurück in die steirische Heimat ging.



**Schwammerlglück.** *Ob Edmund Schauer und Josef Reicher aus Gradenfeld auch in den vergangenen Wochen ein so großes Glück beim Schwammerlsuchen hatten, wie auf diesem Foto abgebildet, ist der Redaktion unserer Gemeindezeitung nicht bekannt. Dieses Foto beweist allerdings, dass in unserem Kaiserwald nach wie vor viele Schwämme wachsen.*

## Vereinsgeschehen?

Unsere Gemeindezeitung berichtet darüber!

# NEUSER OPTIK

**8141 Unterpremstätten  
Hauptstraße 113  
Tel. 0 31 36/53 3 66**

- ◆ Sehtest kostenlos
- ◆ Contactlinsenstudio
- ◆ Internationale Brillenmode
- ◆ Fachgerechte Kinderbrillen
- ◆ Beratung nur vom Fachpersonal
- ◆ Meisterbetrieb
- ◆ Lieferant aller Krankenkassen

## GESANGVEREIN

### Liederabend

Am 12. Mai fand im Kulturheim wieder unser Liederabend zu Ehren der Mütter statt. Unser Programm reichte von steirischem Volksliedwerk über Werke von Brahms und Mendelssohn bis zu Werken der Comedian Harmonists. Die D'GooGoo-Singers beeindruckten unser Publikum zusätzlich mit Hits der Beatles und Abba. Natürlich waren auch wieder die Kinder des Kindergartens und der Volksschule eingeladen, ihren Müttern mit ihren Darbietungen eine Freude zu machen. Das Brass Quartett Wundschuh gab auch zwei Stücke zum Besten, und alles in allem war der Liederabend wieder ein gelungener Abend.

### Ehrungen

Im Rahmen des Liederabends fand auch eine Ehrung statt.

Willibald Wango, der seit der Gründung des Vereines aktives Mitglied und jahrelang unser Vereinskassier war, wurde zum Ehrenmitglied unseres Vereines ernannt. Cäcilia Brodschneider wurde auch zum Ehrenmitglied ernannt, konnte aber leider nicht beim Liederabend anwesend sein, weshalb unser Obmann ihr die Urkunde zuhause überreichte.

### Koringer-Fest

Am 17. Juni fand in den Pfarrkirchen der Stadt Graz, in der Grazer Oper und am Kaiser-Josef-Platz das große Fest des steirischen Sängerbunds zu Ehren von Franz Koringer, der heuer 80 Jahre alt geworden wäre, statt. Der Gesangverein Wundschuh gestaltete im Rahmen dieses Festes gemeinsam mit Chören aus Gnas und Bad Gleichenberg eine Messe in der Franziskanerkirche. Danach wurde das Festkonzert in der Oper besucht.



Unsere Gemeindegassierin Anneliese Kickmaier feierte die Vollendung des 50. Lebensjahres. Dieser runde Geburtstag war für die ÖVP-Fraktion Anlass, vollzählig beim Hause vulgo Schorn in Wundschuh zu erscheinen, um der Jubilarin die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen und ihr für ihren Einsatz in der Gemeinde, in der ÖVP, im Bauernbund zu danken.



Unser ÖVP-Gemeinderat Anton Hubmann aus Gradenfeld beging die Vollendung des 60. Lebensjahres. Auch bei ihm stellte sich die ÖVP-Fraktion geschlossen mit Glückwünschen und Geschenkkörben als Gratulant ein.



(V. l. n. r.) Anton Tschemmerneegg, Siegfried Bucher, Wolfgang Steinacher, Josef Moser.

## SPARVEREIN „KIRCHENWIRT“

Anfang März veranstaltete der Sparverein „Kirchenwirt“ ein Preisschnapsen. Eine Anzahl von Schnapsern trat an, um den Vereinsmeister zu ermitteln. Nach spannenden Bummerln standen die Preisträger und der Vereinsmeister fest. Es siegte Siegfried Bucher vor Anton Tschemmerneegg, Wolfgang Steinacher und Josef Moser. Anschließend gab es noch ein gemütliches Beisammensein.

## JUNGE ÖVP

Auch heuer war es wieder Aufgabe der JVP Wundschuh, wie es dem alljährlichen Brauchtum entsprach, einen Maibaum aufzustellen, der das Ortsbild von Wundschuh verschönern sollte. Zuerst musste ein Baum beschafft werden, der dann nach längeren Prozeduren zum Maibaum umfunktioniert werden sollte. Dem Bauernbundobmann und Gemeinderat Franz Scherz sei an dieser Stelle gedankt, denn er nahm sich dieses Problems an. Der Baum wurde dann in eine Halle gebracht, wo es ungebetenen Besuchern unmöglich war einzuberechnen, um den Baum zu zerstören. An dieser Stelle sei ein Dank an Ernst Steinfeld ausgesprochen, der uns die Halle zur Verfügung stellte. Nun begann die Weiterverarbeitung

des Baumes, der nach und nach das Aussehen eines Maibaumes erlangte. Ein recht herzliches Dankeschön an alle, die bei der „Veredelung“ mitgeholfen haben! Schließlich war es so weit. Der 30. April war gekommen, und der Maibaum musste aufgestellt werden. Die letzten Vorbereitungen wurden getroffen, und nun begann das Aufstellen. Herbert Lienhart übernahm nach längerer Diskussion das Kommando, und der Baum wurde in weniger als 1½ Stunden aufgestellt. Hier möchte JVP-Obmann Peter Rabold an alle starken und auch weniger starken Männer einen Dank aussprechen, ganz besonders an den Kommandanten Herbert Lienhart. Nun, der Maibaum stand, und jetzt musste nur noch gefeiert werden. Es war eine sehr gemütliche und lustige Runde, die plötzlich von quietschenden Reifen eines Autos gestört wurde. Eine Person sprang, mit schon laufender (!) Kettensäge aus dem Auto und wollte sich an dem wunderschönen Maibaum „vergehen“! Zum Glück kam sofort die Eingreiftruppe (Herbert L. und Karl H.), die

diesem Treiben ein jähes Ende setzte. Den unerwünschten Gästen blieb nur noch die Flucht, und sie kamen sprichwörtlich mit einem blauen Auge davon. Leider war es nicht möglich, die Nummern-tafel zu erkennen, da der ganze „Spaß“ nur einige Sekunden dauerte. Doch es gibt Hinweise, wonach die Täter aus einer Nachbargemeinde stammen. Die werden sich nächstes Jahr wundern! Der Maibaum selbst trug leider einige kleine Kratzer davon. Hätten die Täter es geschafft den Baum umzuschneiden, wäre der Baum mit Sicherheit nicht auf die Straße gefallen, sondern auf irgendein Haus im näheren Umfeld! Man kann sich nun ausmalen, was geschehen wäre, wenn der Baum umgefallen wäre! Nach dieser Attacke auf den schönen Wundschuher Maibaum war nicht sicher, ob die Täter noch einmal kommen würden oder ob ihnen das Lachen schon vergangen war. Es wurden fünf wackere Wächter bestimmt, die den Baum vor weiteren Angriffen schützen sollten. Eine lange Nacht begann, und der Mai-

baum wurde zum Glück nicht mehr angerührt. Um 6 Uhr morgens verließ die Wache den Maibaum, um mit Zufriedenheit schlafen gehen zu können. Zu guter Letzt sei noch einmal an alle, die am Maibaumaufstellen, beteiligt waren, ein großes Dankeschön ausgesprochen!

## SENIORENBUND

Der Seniorenbund stellte sich in den vergangenen Monaten wieder bei einigen Mitgliedern aus Anlass ihres runden Geburtstages als Gratulant ein. Die Jubilare sind Frau Gertrude Wurm (75), Frau Rosa Sersen (70), Herr Alois Rottmann (80), Frau Maria Schwärtzli (70), Frau Christine Weber (80), Anna Nager (85), Josef Weber (75), Alfred Likawetz (75). Die Glückwünsche und einen Geschenkkorb überbrachten Obfrau Elfriede Graggl jeweils mit einem Vertreter des Vorstandes. Wir wünschen den Jubilaren noch viele schöne und gesunde Jahre.



Maria Schwärtzli, Bachweg, mit Seniorenbundobfrau Graggl und Frau Oman.

## BERATUNG-PLANUNG-MONTAGE-SERVICE

ELEKTRO-SANITÄR  
GAS-HEIZUNG  
INSTALLATIONEN

# SCHERBINEK

gegründet 1931  
TEL. 03136-52406

GesmbH & CoKG  
8141 UNTERPREMSTÄTTEN, Hauptstraße 193

# STRABAG

8443 Gleinstätten 15/13  
Tel.: 03457/ 23 08

# KÖLBLUMEN

Wundschuh – Wildon  
Blumenhof Rosental

## *Gasthaus Roswitha und Herbert Seserko*

Steindorf 7  
Tel. 0 31 36/53 2 14

*Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch!*

## **H. M. BRUNNER** Gastwirtschaft

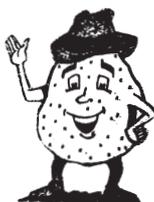
Kasten bei Wundschuh  
Tel. 0 31 35/52 5 29

## **A. LEBER KG** Landesproduktenhandel



*Kaiserwaldweg 20  
8142 Wundschuh*

**Zwiebel  
Kartoffel**



*Tel.: 03135/53965  
Fax.: 03135/55779*

## GASTHOF-CAFÉ „WUNDSCHUHERHOF“

Sportkegelbahnen  
Erwin und  
Anna-Maria Haiden  
8142 Wundschuh  
Tel. 0 31 35/52 5 04

## KAUFHAUS PURKARTHOFER

8142 Hauptplatz 5  
Lebensmittel – Frischfleisch

## A. REININGER

Kartoffel- u.  
Zwiebelgroßhandel  
8142 Wundschuh  
Gradenfelder Weg 32  
Tel. 0 31 35/52 4 28

## MUSIKVEREIN

Der „Steirische Panther“ ist eine Auszeichnung für Blasmusikkapellen, die in den letzten fünf Jahren an Wertungsspielen teilgenommen und dabei einen ausgezeichneten oder sehr guten Erfolg erzielt haben. Die Ortsmusikkapelle Wundschuh war eine von 29 steirischen Blasmusikkapellen, der dieser Preis am 5. April 2001 von LH Waltraud Klasnic im Weißen Saal der Grazer Burg überreicht wurde. Unser Frühlingskonzert im neuen Kulturheim war ein voller Erfolg. Das Programm war abwechslungsreich und bot einige Höhepunkte: Harald Payer brachte den „Karneval von Venedig“, ein Bravourstück für Trompete, dar und in der zweiten Hälfte hörten wir von Mario Payer „Concertino“, ein Solostück für Tuba. Nach der Pause gab das Brass Quartett Wundschuh einige Schmankerln aus seinem Repertoire zum Besten. Es gab heuer auch eine Reihe von Ehrungen für 10-, 20- und 25-jährige Tätigkeit im Wundschuher Musikverein.



Obmann Adalbert Reiningger gratuliert den Musikern, die seit zehn Jahren Musikvereinsmitglieder sind: (v. l. n. r.) Stefan Orthofer, Thomas Schöggler, Wolfgang Seidler, Hans und Stefan Stampfer.



Seit 25 Jahren im Musikverein: (v. l. n. r.) Otto Aichelsreiter-Holzmann, Karl Baier, Franz Aichelsreiter-Holzmann, Maria Baier, Gotthelf Orthacker, Harald Payer, Ferdinand Krispel, Alfred Schöpfer, Adalbert Reiningger und Karl Höller.

## SPÖ

Die SPÖ Wundschuh veranstaltete im Gasthof Farmer das 18. Preisschnapsen. Ein neues System für die Siegerermittlung kam zum Einsatz, und die Schnapsfreunde spielten um die schönen Preise. Den 1. Platz erreichte Wolfgang Steinacher, 2. Platz Ludwig Messerer aus Graz, 3.

Platz Friedrich Martschitsch und 4. Platz Heinz Kölbl. Gemeinderat Johann Högler dankte sich bei allen Spendern der Preise, besonders bei der Gemeinde Wundschuh und Bgm. Karl Brodschneider, und überreichte sodann die Preise an die Gewinner.

(V. l. n. r.) Ludwig Messerer,  
Wolfgang Steinacher,  
Friedrich Martschitsch,  
Heinz Kölbl.



# Höfler Bau

Ges.m.b.H.

Stadelweg 5, 8142 Wundschuh  
Telefon & Fax (0 31 35) 55 9 18  
Mobil (0664) 501 36 56

Bild - Ton - SAT Sicherheitstechnik Telekommunikation

# GERALD MUSTER

Bierbaumerstraße 14  
A - 8141 Unterpremstätten-Zettling

- Haushaltsgeräte
- Videoüberwachung
- Satellitentechnik
- Alarmanlagen
- Telefonanlagen
- Handys
- Hi-Fi
- TV

**Günstige Angebote**  
**Abend- und**  
**Samstagszustellung**

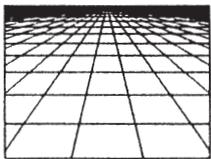
Tel. 0 31 36/ 53 5 00  
Fax DW 33  
Mobil: 0676/40 08 292  
e-mail: gerald.muster@utanet.at

# Med.-Rat Dr. Konrad Gänzel

**Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
Privat und alle Kassen**

8401 Kalsdorf, Hauptstraße 119 (Postamtsgebäude), Telefon 0 31 35/52 4 70  
Ordination: Montag bis Freitag; Patientenannahme: 7 bis 12 Uhr

## Fliesen- und Verlegungs-Express



**Hermann Held**  
Wiesenhofweg 20  
A-8142 Wundschuh

 03135 / 56 7 96  
Fax: 03135/ 56 7 96  0664 / 22 12 027

## REISEBÜRO

# ORBIS



**Musikreisen – Kulturreisen  
Gruppenreisen – Reisebusse – Flugreisen**

A-8142 Wundschuh, Hauptstraße 98 e-mail: office@orbisreisen.com  
Tel. 0 31 35/503-30, Fax 503-20 http://www.orbisreisen.com

In allen Versicherungsfragen Ihr  
persönlicher Berater

## Franz Blattl

Inspektor  
Geprüfter Versicherungsfachmann

Elementar  
KFZ  
Bausparen



**GRAZER  
WECHSELSEITIGE**  
Versicherung Aktiengesellschaft

Leben  
Kranken  
Unfall

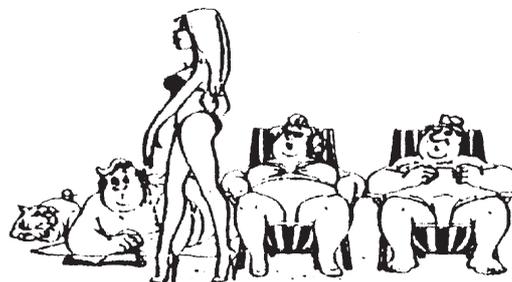
Privat:  
8142 Wundschuh  
Hauptstraße 82  
Tel. 0 31 35/56 3 75  
Mobil:  
0664/43 54 491

Büro:  
Verkaufsdirektion  
Graz u. Umgebung  
8020 Graz  
Niesenberggasse 37  
Tel. 0 31 6/80 37-413  
Fax 0 31 6/80 37-1413

Die Versicherung auf Ihrer Seite



**Creative Spelsekarte - Ofenfrische Pizza  
Täglich 2 Menüs - Exquisite Sonntagsmenüs  
Bestens geeignet für Feiern jeder Art  
Montag Ruhetag  
Tel. 03135/52 4 22 Fax. 03135/52 42 22**



**Mit der Traumfigur ins neue Jahrtausend!**

Erreichen und halten Sie Ihr Wunschgewicht  
Gesundes Abnehmen – ganz leicht



**Fa. KAINZ**

**30 Tage ZUFRIEDENHEITSGARANTIE**

**KOSTENLOSE INFORMATION 0 31 35/52 5 93**



Nur zwei von 14 geladenen Jugendlichen nahmen an der Wehrdienstberatung teil.



Johann Högler belegte beim ÖKB-Bezirkspreisschnapsen Rang drei.

## ÖKB

Der Ortsverband Dobl veranstaltete das Bezirkspreisschnapsen des Bezirkes Graz-Süd. Von den 61 Teilnehmern erreichten die Kameraden aus Wundschuh folgende Plätze: Bezirksschriftführer Johann Högler erreichte Platz 3 und bekam einen „Bauernkorb“ überreicht. 9. Friedrich Martschitsch, 18. Franz Kölbl, 19. Siegfried Bucher, 32. Heinz Kölbl, 34. Günter Farmer, 37. Edi Schauer, 46. Max Purkarthofer. Im nächsten Jahr werden die Kameraden versuchen, noch besser zu sein.

Der ÖKB Wundschuh führt alljährlich eine Wehrdienstberatung für alle Stellungspflichtigen der Gemeinde Wundschuh durch. Obmann Karl Lorber konnte dazu die Stellungspflichtigen Michael Kainz, Robert Gödl, Major Anton Leber und Bezirkschriftführer Johann Högler begrüßen. Major Anton Leber gestaltete die Wehrdienst-

beratung in spannender Form. Er sprach über die Einrückungstermine, Truppenteile, Bezahlung, aber auch über den Ablauf der Stellung und vieles andere mehr. Der ÖKB bedauert nur, dass diese interessante Veranstaltung nur von zwei Stellungspflichtigen besucht wurde, denn es waren 14 Jugendliche geladen.

Rund 60 Teilnehmer sind unserer Einladung gefolgt und haben am letzten Samstag im März an der Besichtigung des Erlebnishofes Reczek in Kasten teilgenommen. In einer ca. 1-stündigen Führung durch das Museum, in der sich übrigens die größte Pflügesammlung Österreichs befindet, konnten sich die Besucher ein Bild davon machen, mit welchen Maschinen und Geräten unsere Groß- und Urgroßeltern ihr tägliches Leben bewältigen mussten. Den Ausklang fand der interessante Nachmittag bei einer zünftigen Jause.

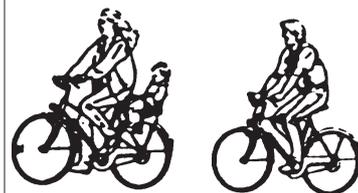
Am Sonntag, den 29. April wurde im GH Farmer eine

Bezirkstagung unseres Bezirkes Graz-Süd, wo Abordnungen von allen 14 Ortsverbänden vertreten waren, abgehalten. Unsere Ortsmusikkapelle sorgte vor dem offiziellen Teil für die musikalische Begrüßung der Gäste. Kurz nach 9.00 Uhr eröffnete Bezirksobmann Franz Grinschgl die bis zu Mittag dauernde Sitzung, in der 14 Tagesordnungspunkte abgehandelt wurden. Höhepunkt der Tagung war das Referat von Vzlt. Stocker, Präsident der Unteroffiziersgesellschaft, in dem dieser zu Themen wie „Berufsheer ja oder nein?“ Stellung nahm. Im Anschluss an die Tagung wurden alle Teilnehmer von der Gemeinde auf eine Jause eingeladen. Die Getränke wurden von unserem Ortsverband übernommen.

## FVV

Am Sonntag, 22. April, fand im Gasthaus „Kirchenwirt“ die Jahreshauptversammlung, verbunden mit der Blumenschmuckkehrung, statt. Etwa 80 Personen waren der Einladung des FVV gefolgt. Als Ehrengäste konnte FVV-Obmann Anton Hubmann Bürgermeister Karl Brodschneider, Ehrenobmann Friedrich Praßl sowie einige Gemeinderäte und Vereinsobleute begrüßen. Nach dem Tätigkeitsbericht des Obmanns und dem Kassabericht erfolgte die Ehrung der Gemeindeteilneh-

mer am Blumenschmuckwettbewerb 2001 (170 bewertete Häuser). Einen Blumenstock von der Gemeinde sowie einen Gutschein des FVV für den Ausflug in die Blumendörfer der Oststeiermark (Pöllauberg) erhielten die anwesenden Teilnehmer.



Am Sonntag, 9. September, führt der Fremdenverkehrsverein Wundschuh wieder den beliebten Familien-Radwandertag durch.



Großer Beliebtheit erfreut sich auch die geführte Familienwanderung des Fremdenverkehrsvereins. Die Tour wird uns am 23. September in die steirischen Berge führen. Nähere Details erfolgen rechtzeitig.



Blumenschmuckkehrung in Wundschuh. Frau Maria Novak erhält vom Bürgermeister Karl Brodschneider einen Blumenstock und von FVV-Obmann Anton Hubmann einen Gutschein zum traditionellen Blumenausflug.



*Maria Macher, Kaiserwaldweg, feierte den 90. Geburtstag. Dazu gratulierten Gemeinderat Gerhard Kosch, Ururenkel Julia Kaiser, Franz und Maria Riedl.*



*Simon Zirngast, Dorfstraße, beging den 80. Geburtstag. Es gratulierten Gattin Maria, Sohn Josef (Harmonika), Alfred Pfeifer und Harald Payer (links).*



*Gertrude Wurm, Dorfstraße, feierte die Vollendung des 75. Lebensjahres, wozu Gemeindegassierin Anneliese Kickmaier gratulierte.*



*Johanna Haiden, Werndorfer Straße, beging den 88. Geburtstag. Dazu gratulierten auch ihre beiden Söhne Erwin und Josef.*



*Anna Lorber, Forster Straße, wurde zu ihrem 87. Geburtstag von Bürgermeister Karl Brodschneider und Gemeinderat Gerda Resch beglückwünscht.*



*Paula Gersetitsh, Wiesenhofweg, feierte nicht nur den 80. Geburtstag, sondern zusammen mit Ehemann Kurt vor einigen Monaten auch die diamantene Hochzeit. Wir gratulieren.*



*Margarete Witigelberger, Pulverturmweg, vollendete das 80. Lebensjahr. Die Gemeinderäte Alfred Suppan und Anton Hubmann gratulierten namens der Gemeinde.*



*Margareta Lenz, Hauptplatz, beging den 88. Geburtstag im Kreise ihrer Töchter Grete und Hilda. Bürgermeister Karl Brodschneider gratulierte für die Gemeinde.*



*Aloisia Kurz, Am Kirchplatz, wurde 90. Gemeinderat Johann Högler gratulierte der Jubilarin, die als Schwester Maria allgemein bekannt ist.*



*Unser Wiegemeister Alois Rottmann, Dorfstraße, feierte mit einem großen Fest seinen Achtziger. Von der Gemeinde bekam er neben einem Geschenkkorb auch ein Wappen geschenkt.*



*Christine Weber, Hauptstraße, feierte den 80. Geburtstag. Neben Gemeinderat Anton Ruß gratulierten auch Seniorenbundobfrau Elfriede Graggl und Julia Karner.*



*Viktor Sahliger, Pulverturmweg, feierte den 86. Geburtstag. Namens der Gemeinde überbrachten Bürgermeister Karl Brodschneider und Gemeinderat Alfred Suppan Glückwünsche.*



*Anna Nager, Kalvarienbergstraße, feierte den 85. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche überbrachten Bürgermeister Karl Brodschneider und Gemeindegassierin Anneliese Kickmaier.*



*Josef Weber, Hauptstraße, wurde 75. Dazu gratulierten Gattin Hilda, die Gemeindevertretung sowie die Bauernbundortsgruppe Wundschuh.*



*Alfred Likawetz, Kaiserwaldweg, vollendete das 75. Lebensjahr. Neben Gattin Magdalena gratulierten auch Gemeinderat Johann Högler sowie eine Abordnung des ÖKB.*



*Johann Karner, Dorfstraße, feierte den 75. Geburtstag. Dazu gratulierten Schwiegertochter Silvia und Sohn Günter sowie GK Anneliese Kickmaier und Gemeinderat Franz Scherz.*



Karoline Reinbacher, Großsulzer Straße, wurde 85. Dazu gratulierten Tochter Friederike Czerny und seitens der Gemeinde Kassierin Anneliese Kickmaier.



Unsere ehemalige Gemeindesekretärin und Ehrenringträgerin Maria Graggl, Am Kirchplatz, feierte im Kreise ihrer „Gemeinde-Familie“ den 75er.



Anna Gspandl, Hauptstraße, vollendete das 80. Lebensjahr.



Franz Mascher, Hauptstraße, wurde 80. Dazu durfte er die Glückwünsche von Gattin Elfriede sowie Bürgermeister Brodschneider und Gemeinderat Reininger entgegennehmen.

## EHRUNGEN

Maria Macher,  
90. Lebensjahr vollendet  
Simon Zirngast,  
80. Lebensjahr vollendet  
Gertrude Wurm,  
75. Lebensjahr vollendet  
Johanna Haiden,  
88. Lebensjahr vollendet  
Anna Lorber,  
87. Lebensjahr vollendet  
Paula Gersetitsh,  
80. Lebensjahr vollendet  
Margarete Witigelberger,  
80. Lebensjahr vollendet  
Margareta Lenz,  
88. Lebensjahr vollendet  
Aloisia Kurz,  
90. Lebensjahr vollendet  
Alois Rottmann,  
80. Lebensjahr vollendet  
Christine Weber,  
80. Lebensjahr vollendet  
Viktor Sahliger,  
86. Lebensjahr vollendet  
Anna Nager,  
85. Lebensjahr vollendet  
Anna Stiefmaier,  
85. Lebensjahr vollendet  
Josef Weber,  
75. Lebensjahr vollendet

Alfred Likawetz,  
75. Lebensjahr vollendet  
Maria Graggl,  
75. Lebensjahr vollendet  
Karoline Reinbacher,  
85. Lebensjahr vollendet  
Anna Gspandl,  
80. Lebensjahr vollendet  
Johann Karner,  
75. Lebensjahr vollendet  
Franz Mascher,  
80. Lebensjahr vollendet

## GEBURTEN

Thomas Blattl  
Katharina Kappel

Corinna Roßmann  
Matthias Weiglein  
Sarah Krainberger  
Christina Schauer

## EHESCHLIESSUNGEN

Kurt Graf und Lara Schwarz  
Heinz Kainz und  
Edeltraud Zellnig  
Karl-Heinz Kollmann und  
Christine Kainz  
Heinz Szkottniczky und  
Cornelia Reicher  
Markus Suppan und  
Daniela Werschitz

## TODESFÄLLE

Josef Eichhofer  
im 51. Lebensjahr  
Franz Fleischhacker  
im 78. Lebensjahr  
Friedrich Pail  
im 96. Lebensjahr  
Friedrich Praßl-Fortmüller  
im 78. Lebensjahr

## EHEJUBILÄEN

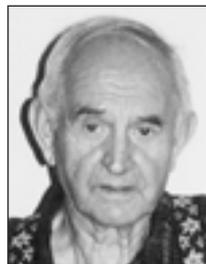
*Diamantene Hochzeit:*  
Paula und Oberst i. R.  
Ing. Kurt Gersetitsh  
*Goldene Hochzeit:*  
Hermine und  
Adalbert Reininger  
Anna und Karl Marchel  
Elisabeth und  
Edmund Lorenz

## IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:  
Gemeinde Wundschuh  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Bgm. Karl Brodschneider  
Layout und Produktion:  
B & R Satzstudio, 8054 Graz,  
Kärntnerstraße 390b,  
Tel. 0 31 6/25 17 98-0,  
e-mail: b.u.r.-satzstudio@aon.at  
Druck: Medienfabrik, 8010 Graz,  
Hofgasse 15, Tel. 0 31 6/80 95



Im 78. Lebensjahr starb Friedrich Praßl-Fortmüller.



Im 78. Lebensjahr starb Franz Fleischhacker.



Im 96. Lebensjahr starb unser Ehrenbürger Friedrich Pail.



*Sabine und Josef Roßmann, Ponigler Straße, freuen sich über die Geburt von Tochter Corinna.*



*Gerhard Forcher und Michaela Kappel, Kaiserwaldweg, mit den Kindern Gerhard und Katharina.*



*Theresia und Ernst Blattl, Stadelweg, mit den beiden Söhnen Thomas und Andreas.*



*Christian Lackner und Alexandra Weiglein, Amselweg, mit den Kindern Michael und Matthias.*



*Claudia und Kurt Schauer, Wiesenhofweg, freuen sich über ihre Tochter Christina.*



*Ingrid und Heinz Krainberger, Sternweg, mit den Kindern Fabian und Sarah.*



*Heinz Kainz ehelichte Edeltraud Zell-nig. Das Paar hat am Kalvarienberg ein Haus gebaut.*



*Kurt Graf heiratete Lara Schwarz. Das Ehepaar wohnt in Forst, genauer gesagt im Kaiserwaldweg.*



*Markus Suppan gab Daniela Werschitz das Jawort. Das Ehepaar wohnt in Wildon.*

## **KLEINANZEIGEN**

Verkaufe Bauplätze in Wundschuh. Roswitha Kainz, Tel. 0316/34 81 23. Grazer Familie sucht kleines Haus, um dieses als Wochenendhaus zu verwenden. Michaela Kerschischnik, Tel. 0664/210 84 38.

Wir bieten jungen und einsatzfreudigen Menschen eine gute Ausbildung und gesicherten Arbeitsplatz (auch nach der Lehrzeit). Tischlerei Pichler, Forster Straße 18, Telefon 52 4 36.

## **Redaktionsschluss**

für die nächste Ausgabe:

Freitag, 21. September 2001



# TERMINE

2. September	Kapellenfest in Gradenfeld	30. November	Diavortrag des FVV im Kulturheim
9. September	FVV-Familienradwandertag	1. Dezember	Sparverein Wundschuh: Auszahlung im GH Farmer
14. September	Gendarmerie-Aktionstag in Wundschuh	7. Dezember	Kath. Frauenbewegung: Adventfeier
16. September	Pfarrfest	8. Dezember	Gemeindevorweihnachtsfeier
23. September	Geführte Bergwanderung des FVV	8. Dezember	ESV-Jahreshauptversammlung im GH Farmer
6. Oktober	Kastanienbraten des Sparvereins Kirchenwirt	9. Dezember	Auszahlung des Sparvereins „Kirchenwirt“
13. Oktober	Ausflug des Sparvereins Kirchenwirt	15. Dezember	Kinderweihnachtsfeier der SPÖ im GH Farmer
13. Oktober	Kath. Frauenbewegung: Abendwallfahrt	16. Dezember	Gemeindeschnapsen
14. bis 28. Oktober	Wildwochen im Gasthaus „Kirchenwirt“	18. Dezember	Gemeindesenorenweihnachtsfeier im GH Haiden
26. Oktober	Altbürgerfeier und Jungbürgererung im Kulturheim	26. Dezember	Gemeindekegeln im GH Haiden
28. Oktober	Heldenehrung des ÖKB	26. Dezember	Beginn des Neujahrgeigens des Musikvereins
10. bis 18. November	Südamerika-Wochen im Gasthaus „Kirchenwirt“		
17. November	Musikerball im GH Haiden		

## NEUE GESCHÄFTSZEITEN DER RAIFFEISENBANK UNTERPREMSTÄTTEN AB 1. 7 2001

### Beratung in allen Bankstellen

**Montag bis Freitag 09.00 bis 19.00 Uhr**

### Selbstbedienung in allen Bankstellen

Bankomat, Überweisungsbox, Kontoauszugsdrucker, Nachttresor

**Montag bis Sonntag 06.00 bis 24.00 Uhr**

### Schalteröffnungszeiten Bankstelle Unterpremstätten

**Mo. und Di. 08.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr**

**Mi. 08.00–12.00 Uhr**

**Do. 08.00–12.00 und 14.00–18.00 Uhr**

**Fr. 08.00–15.00 Uhr**

### Schalteröffnungszeiten Bankstellen Dobl u. Wundschuh

**Mo. 08.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr**

**Di. und Mi. 08.00–12.00 Uhr**

**Do. 08.00–12.00 und 14.00–18.00 Uhr**

**Fr. 08.00–15.00 Uhr**



**Raiffeisenbank Unterpremstätten  
mit Bankstellen in Wundschuh und Dobl**